

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zL, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zL, in der Provinz 4.30 zL. Bei Postbezug monatlich 4.40 zL, vierteljährlich 13.10 zL. Unter Streifenland in Polen und Danzig monatlich 6.— zL, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto-Zahl.: Concordia Sp. Akt.). Fernsprecher 6106, 6276.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentbehrlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marja, Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akt. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6106.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Freitag, 30. September 1938

Nr. 223

In letzter Stunde!

Vierer-Besprechung in München

Mussolini, Chamberlain und Daladier bei Adolf Hitler

Nach München!

Der Duce

Ist am Mittwoch um 18 Uhr im Sonderzug in Begleitung des Grafen Ciano nach München abgereist.

Am Donnerstag früh um 6.08 Uhr wurde er am Brenner vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, im Auftrage des Führers herzlich begrüßt. Um 8.05 Uhr traf dann der Sonderzug in Innsbruck ein, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, um Mussolini sehen und begrüßen zu können. Mussolini verließ seinen Salonwagen nicht, zeigte sich jedoch fast ununterbrochen am Fenster und wurde immer wieder stürmisch begrüßt.

Um 9.24 Uhr traf der italienische Regierungschef auf der Fahrt nach München in Kufstein ein, wo er vom Führer und Reichsminister auf dem Bahnsteig herzlich begrüßt wurde. Unter brausendem Jubel schritten dann der Duce und der Führer die Front der Ehrenkompanie ab. In Begleitung des Führers befand sich auch der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General Keitel, Reichsführer SS Himmler und der Reichspresseschef Dr. Dietrich.

Pünktlich um 10.50 Uhr traf der Sonderzug mit dem Führer und dem Duce im Münchener Hauptbahnhof ein. Generalfeldmarschall Göring begrüßte den Duce und den Führer. Zum Empfang waren ferner erschienen der italienische Botschafter in Berlin, Attolico, Botschaftsrat Graf Magistrati und der italienische Generalkonsul in München. Von deutscher Seite Reichsstatthalter General Ritter von Epp, die Reichsleiter Dr. Ley und Bornemann, General der Flieger Sperle.

Vor dem Bahnhofsgelände wurden der Führer und sein hoher Gast von brausenden Heilrufen der nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge empfangen. Der Duce schritt mit dem Führer und Generalfeldmarschall Göring die Fronten der Ehrenkompanie der Wehrmacht und der Ehrenformationen der Gliederungen ab. Die Fahrt durch die Stadt im Kraftwagen wurde dann unter dem ortsartigen Jubel der Bevölkerung angetreten.

Chamberlain

hat heute um 8.40 Uhr den Flugplatz Heston verlassen, um sich zum Führer und Reichsminister nach München zu begeben. In seiner Begleitung befinden sich Sir Hoares Wilson, Sir Wilson Malkin, Ashton Gwatkin und William Strang.

Auf dem Flugplatz hatten sich lange vor der Ankunft des Premierministers viele Menschen eingefunden, um Chamberlain zu seinem dritten Flug nach Deutschland Glück zu wünschen. Eine Reihe von Kabinettsmitgliedern war ebenfalls zur Verabschiedung eingetroffen. Unter ihnen befanden sich Außenminister Lord Halifax, Schatzkanzler Sir John Simon, der Landwirtschaftsminister, der Kolonialminister und der Kriegsminister. Große Beachtung fand auch die Anwesenheit des italienischen Botschafters Graf Grandi. Von deutscher Seite waren unter anderem der deutsche Geschäftsträger Botschafter Dr. Kordt bei dem Abflug anwesend.

Als Chamberlain das Flugzeug bestieg, sagte er: „Als ich ein kleiner Junge war, pflegte ich zu sagen: Wenn du beim erstenmal



Berlin, 29. September. Der Führer hat den italienischen Regierungschef Benito Mussolini, den englischen Premierminister Neville Chamberlain, sowie den französischen Ministerpräsidenten Daladier zu einer Aussprache eingeladen. Die Staatsmänner haben die Einladung angenommen. Die Besprechung wird am 29. September vormittags in München stattfinden.

Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite:

Sowohl von der englischen wie von der französischen Regierung sind am Mittwoch neue Vorschläge zur Lösung der tschecho-slowakischen Krise unterbreitet worden. In diesem Zusammenhang hat der englische Premierminister Chamberlain angeboten, zu einer persönlichen Aussprache erneut mit dem Führer zusammenzukommen. Gleichzeitig hat Mussolini seine Hilfe bei der Suche nach einer sofortigen Lösung angeboten. Die tschecho-slowakische Krise duldet, schon im Hinblick auf deutsche Vorbereitungen, keinerlei Aufschub mehr, sondern die Lage erfordert kategorisch eine sofortige Lösung. In Anbetracht dieser Sachlage und der Tatsache, daß die bisherigen Vorschläge der Situation nicht gerecht werden, und bestimmt von dem Wunsche, noch eine letzte Anstrengung zur Durchführung der friedlichen Übergabe des sudetendeutschen Gebietes an das Reich zu machen, hat der Führer die Regierungschefs von Italien, Frankreich und England zu einer persönlichen Aussprache eingeladen. Es ist zu hoffen, daß noch in letzter Stunde diese Aussprache zu einer Einigung über die sofort in Kraft zu tretenden Maßnahmen für die von der tschecho-slowakischen Regierung zugesagte Uebergabe des Sudetenlandes führen wird.

keinen Erfolg hat, versuch es immer wieder. Das tue ich auch jetzt. Wenn ich zurückkomme, hoffe ich mit Heinrich IV. sagen zu können: „Aus dieser Kessel-Gefahr pflückten wir die Blume sicher.“

Als das Flugzeug sich erhob, brach die Menge in große Ovationen für den Ministerpräsidenten aus und rief immer wieder: „Guter alter Chamberlain“, „Gott sei mit dir!“ und „Gute Reise!“

Daladier

ist heute um 8.45 Uhr vom Pariser Flughafen Le Bourget nach München abgeflogen. In seiner Begleitung befinden sich sein Kabinettsdirektor Clavier, der Generalsekretär des Außenministeriums Léger und der Unterdirektor für europäische Angelegenheiten im Quai d'Orsay Kochat.

Auf dem Flugplatz war der Ministerpräsident in Begleitung von Außenminister Bonnet, Kriegsmarineminister Campinchi, Innen-

minister Sarrau und des britischen Botschafters Phipps erschienen. Der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrat Dr. Bräuer sprach dem französischen Ministerpräsidenten vor dem Besteigen des Flugzeuges die besten Wünsche für ein gutes Gelingen seiner Reise aus. Daladier dankte ihm herzlich und schüttelte ihm mehrmals kräftig die Hand. Zahlreiche Anwesende, darunter vor allem die Journalisten und Bildberichtersteller, riefen beim Abflug: „Es lebe der Frieden, es lebe Daladier!“

Der deutsche Botschafter bei Beck

Warschau, 29. September. Außenminister Beck empfing Dienstag abend nacheinander den belgischen Gesandten de la Vallée, den deutschen Botschafter von Molke und den ungarischen Gesandten von Horv.

Das Reich hat nicht mobilisiert!

Berlin, 29. September. In Berliner politischen Kreisen herrscht schärfste Empörung darüber, daß im Augenblick des letzten Ringens um die friedliche Lösung der tschechischen Krise am Mittwoch englischerseits die Falschmeldung in die Welt gesetzt wurde, Deutschland wolle am Mittwoch, 28. 9., nachmittags 14 Uhr, mobilisieren. Besonders verantwortungslos wird es deutscherseits empfunden, daß die offiziöse englische Reuters-Agentur, deren Berliner Vertreter übrigens aus Deutschland abgereist sein soll, das sofortige amtliche Dementi der Reichsregierung mit fast 24stündiger Verspätung gebracht hat, und auch dann nur in unauffälliger Form.

Wie wir erfahren, ist man an den deutschen zuständigen Stellen der Meinung, daß derartige Irreführungen durch Falschmeldungen beinahe genau so unverantwortlich seien, wie es die in der Nacht des Abschlusses in Godesberg zu Zwecken der Panikmache erklärte tschecho-slowakische Mobilisierung selbst gewesen sei. Deutschland ist völlig Herr seiner Nerven und vertraut auf den Willen des Führers zur unverzüglichen friedlichen Lösung der Krise. Man hat daher deutscherseits kein Verständnis für schlechte Nerven in Westeuropa, die zur Entschuldigung für Tatarennachrichten, ja sogar für deren Aufrechterhaltung wider besseres Wissen dienen sollten. Höchste Verantwortlichkeit des internationalen Nachrichtendienstes ist in diesem Augenblick eine Forderung, auf der Deutschland energisch besteht.

Samelin rät zur Räumung

Paris, 29. September. Die „Liberté“ meldet, man teile aus offiziöser Quelle mit, daß Generalissimus Samelin am Mittwoch früh den Tschechen geraten haben soll, das deutsche Gebiet am 1. Oktober zu räumen. Das Blatt stellt die Frage, ob die Regierung entschlossen sei, ihr ganzes Gewicht einzusetzen, um diesen Entschluß der Klugheit bei Prag durchzuführen.

Rückzug!

Mährisch-Ostau, 29. September. Am Mittwoch nachmittag erließ die Bahndirektion von Mährisch-Ostau die Anweisung, das gesamte rollende Material auf einem Streifen von 30 Kilometer längs der Grenze sofort zurückzuführen und es in das Innere des Landes zu überführen. Der Personenverkehr ist einzustellen. Truppentransportzüge sollen schnellstens entladen und sofort in das Innere des Landes zurückgeführt werden.

Allgemeine Sicherheitsmaßnahmen in Belgien

Brüssel, 29. September. Wie das Verteidigungsministerium mitteilt, hat die belgische Militärbehörde die allgemeinen Sicherheitsmaßnahmen für das gesamte belgische Gebiet beschlossen. Es handelt sich um das sogenannte „Dispositif de Couverture federal“. Diese Maßnahme umfaßt gleichzeitig die Bekämpfung sämtlicher belgischer Grenzen, also auch der französischen.

Noch ist Hoffnung! / Der Eindruck der Vierer-Besprechung in der Welt

Warschau:

Aussicht auf allgemeinen Krieg verschwindet

Durch Extrablätter wurde in Warschau Mittwochabend die Nachricht von der Münchener Zusammenkunft der vier Staatsmänner mitgeteilt. „Die Aussicht auf einen allgemeinen Krieg verschwindet“, sagt „Expresz Poranny“, „eine entscheidende Wendung im europäischen Streit.“

Aus Warschauer politischen Kreisen hören wir zu dem Ereignis folgendes:

In München wird eine Feuerwehmannschaft zum Löschen des glimmenden Brandes zusammengetreten, der infolge der Verschleppungstaktik der Tschechoslowakei ausgebrochen ist. Die Gefahr eines Konfliktes Frankreich — England auf der einen und Deutschland — Italien auf der anderen Seite war immer drohender geworden. Dabei geht es nicht nur um die sudetendeutsche Frage, die heute schon dabei fast eine Nebenfrage geworden ist. Es geht um die Erhaltung des Friedens, und das ist das allgemeine Ziel der Münchener Konferenz. Die polnische öffentliche Meinung hat die Nachricht mit Befriedigung aufgenommen, als eine neue Bemühung, den Frieden zu retten. Es ist dabei festzustellen, daß die Münchener Beratungen zwangsläufig darauf gerichtet sein müssen, einen eventuellen Ausweg aus der augenblicklichen Lage zu finden. Dabei ist zu beobachten, daß München sich nicht mit der Gesamtheit des tschechoslowakischen Problems befassen können, das die Grundlage des gegenwärtigen Konfliktes ist. Bekanntlich hat Mussolini sich eindeutig dahin ausgesprochen, daß eine wirkliche Lösung nur eine totale Lösung sein kann, d. h. eine solche, die auch den Forderungen der Ungarn und Polen Rechnung trägt. Auch Reichskanzler Hitler hat sich in seinen Reden auf dieser Grundlinie bewegt. Sicherlich wird das tschechoslowakische Problem in seiner Gesamtheit auch bei der Münchener Unterhaltung besprochen werden. Es ist aber auch zweifellos, daß die tschechoslowakische Frage nur allein durch die unmittelbar interessierten Staaten endgültig gelöst werden kann.

Rom:

Neuer Beweis des Versöhnungsgeistes

Rom, 29. September. In einer Sonderausgabe wendet sich der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ anlässlich der weltgeschichtlichen Zusammenkunft in München unter der Überschrift „Der letzte Versuch“ gegen einen überstürzten Optimismus. Er betont vor allen Dingen, daß der Führer mit seiner Haltung einen letzten äußersten Beweis seines Versöhnungsgeistes gegeben habe, indem er in eine letzte Besprechung der tschecho-slowakischen Frage mit Mussolini, Chamberlain und Daladier einwilligte. Hitlers Standpunkt für die Lösung des nationalen Problems Deutschlands sei unüberwindbar.

Wird es aber, so fragt der Direktor des halbamtlichen Blattes, den Regierungen der beiden demokratischen Mächte möglich sein, sich voll und ganz dem Druck der Kriegsparteien zu entziehen, um ohne Vorbehalte die gerechten Forderungen Deutschlands anzuerkennen? Werden die beiden demokratischen Regierungen auch die Forderungen Ungarns und Polens für ihre Landsleute anerkennen, die unter der Tyrannei des Herrn Benesch schmachten? Und werden die beiden Regierungen endlich die Notwendigkeit einsehen, sofort und radikal vorzugehen, um Europa vom Gift der Tschecho-Slowakei zu befreien und neue Vorstöße der Kriegsparteien zu verhindern? Heute wird der letzte Versuch für den europäischen Frieden unternommen.

London:

Optimismus mit Vorbehalt

Die dramatischen Entwicklungen, die im Laufe des gestrigen Tages ihren Höhepunkt in der Einberufung der Münchener Besprechung der vier Staatsmänner erreichten, nehmen den gesamten Raum der Londoner Morgenpresse von Donnerstag für sich in Anspruch, so daß für irgendwelche sonstigen Meldungen kaum noch eine Zeile übrig bleibt. Die Presse, die im übrigen in Reservenarmutungen die Rede Chamberlains im Parlament wiederbergt, verzeichnet jetzt eine gewisse Entspannung der Lage

und schöpft neue Hoffnung auf eine baldige endgültige Lösung der Krise.

Allerdings ist dieser Optimismus nicht unbeschränkt und man hält auch heute noch nicht die Möglichkeit neuer Schwierigkeiten aus. Deshalb kann man die Haltung der Londoner Presse auf den Generaltonner eines Optimismus mit Vorbehalt bringen.

„Times“ sagt in ihrem Leitartikel, daß heute der schärfste aller Streitfälle, ein völkischer Streitfall, dem Rat der vier Nationen übergeben werde, in deren Macht bzw. Willen es liege, nicht nur eine gerechte und friedliche Regelung der tschechischen Frage zu finden, sondern Europa endlich auf den Weg eines vereinten und ordentlichen Wiederaufbaues zu führen.

Paris:

Zustimmung und Erleichterung

Zum ersten Male gewinnt man beim Lesen der Pariser Morgenpresse am Donnerstag den Eindruck, daß die Blätter in Anbetracht der alles beherrschenden Münchener Zusammenkunft keinen Versuch unternehmen, das einmal sich so ergebende politische Bild gewaltsam zu verzerren. Alle Blätter sind sich der überragenden Bedeutung dieser Zusammenkunft bewußt, und man kann wohl sagen, daß auch gerade die Pariser Presse trotz ihres bisherigen gegenteiligen Verhaltens diese Nachricht mit Zustimmung und Erleichterung aufnimmt.

Wenn die Blätter auch in einer etwas erzwungenen Form noch davor warnen, man möge vor dem Bekanntwerden des Ergebnisses dieser Zusammenkunft keinen übertriebenen Optimismus an den Tag legen, so muß man doch feststellen, daß die Mehrzahl der Zeitungen dieser Warnung bereits in ihren eigenen Ausführungen zuwiderhandelt. Die Hoffnung, daß aus dieser historischen Zusammenkunft in München der Frieden hervorgehen möge, spiegelt sich in der Tat voll und ganz in der Presse wider. Im Zeitdruck heißt es im „Matin“, der gestrige Mittwoch sei ein schlechter Tag für die Kriegshäcker gewesen, wieder einmal habe sich der Frieden gestärkt. Man müßte an der menschlichen Vernunft zweifeln wenn Daladier, Chamberlain, Hitler und Mussolini, welches auch die üblen Erinnerungen aus der Vergangenheit und die schlechten Leidenschaften der Gegenwart seien, nicht zu einer Einigung gelangen würden. Ein einziger Mann, eine einzige Doktrin nur würden die Ruhnießer eines solchen Krieges sein, und dieser Mann sei derjenige, der bereits mit Blut besudelt, in den Tiefen des Kremls versteckt bleiben würde, und die Doktrin sei jene, die zur Befestigung ihres anarchischen Hegemoniegebietes die Zivilisation vernichtet haben würde.

Der Direktor des „Jour“ meint, seit Mittwoch sei der Krieg nicht mehr unvermeidlich. Die Münchener Bespre-

chungen würden ein oder zwei Tage dauern, und dann werde die Befreiung da sein.

„Petit Parisien“ schreibt, die internationale Spannung habe in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ihren Höhepunkt erreicht. Als Außenminister Bonnet dann am Mittwochabend die britischen Pressevertreter empfing, habe er auf seine große Genugtuung darüber hingewiesen, daß dieser große internationale Streit sich jetzt auf eine Verständigung hin orientiere. In den unterrichteten Kreisen sei man der Ansicht, daß die vier Regierungschefs, wenn sie erst einmal am gleichen Tisch versammelt seien, die „nötigen Formeln“ finden werden, um das sudetendeutsche Problem in seiner Gesamtheit zu lösen und die Übergabe dieses Gebietes ans Reich zu erleichtern.

Die kommunistische „Humanité“ ist natürlich beleidigt, daß ihre sowjetischen Mäzene nicht nach München eingeladen worden sind (!).

Léon Blum bedauert im sozialdemokratischen „Populaire“, daß nicht alle „direkt interessierten Nationen“ an der Konferenz teilnehmen. Das Wichtigste sei aber, daß die Nachricht von der Münchener Zusammenkunft, ebenso wie seinerzeit die von der Chamberlains nach Berchtesgaden, eine gewaltige Bewegung der Freude und der Hoffnung erzeugt habe. Man würde einen schweren Fehler begehen, wenn man diese Hoffnung und diese Freude in irgendeiner Weise zerstören wollte, denn sie stellt an sich schon eine Friedensmacht und eine Friedensaussicht dar.

Welche Grenze fordert Polen?

ATC meldet: Anerkennung der polnischen Forderungen durch London und Paris — Neue Prager Manöver

Warschau, 29. September. (Eigener Drahtbericht.) Der Prager Regierung sind wie gestern berichtet, Dienstagabend durch Sonderkurier die Antwort des polnischen Staatspräsidenten auf den Benesch-Brief und eine Note der polnischen Regierung überbracht worden, die — wie die „ATC“ erklärt — nach der Annahme des Grundsatzes einer Grenzrevison durch die Tschechen einen konkreten Plan der Erledigung des Problems enthält.

Der regierungsfreundliche „Expresz Poranny“ stellt in diesem Zusammenhange folgende Forderungen auf:

1. Sofortige Zurückziehung der tschechischen Truppen und Polizei hinter die Ostawica.
2. Entlassung aller Soldaten polnischer Nationalität aus dem tschechischen Heer.
3. Befreiung aller polnischen politischen Gefangenen.

Das Blatt veröffentlicht dazu eine Karte, auf der unter Abweichung von früheren Karten die Ostawicaer Grenze ohne Mährisch-DStrau gefordert wird.

Die „ATC“ gibt bekannt, daß das polnische Außenministerium im Besitz von Nachrichten sei, wonach die Regierungen Englands und Frank-

reichs die Berechtigung der polnischen Ansprüche anerkannt hatten.

Aus Prag meldet die „ATC“: Entscheidende tschechische Regierungsfaktoren wollen den Kampf auf den deutschen Abschnitt begrenzen; sie seien bereit, den Polen und Ungarn Zugeständnisse zu machen, um sich die Neutralität dieser Staaten zu sichern. Dieser Plan stütze sich u. a. darauf, daß die tschechischen Regierungskreise auf die Hilfe der Sowjets rechneten, die sich schon jetzt in der täglichen Ankunft von Militärflugzeugen zeige.

Der „ATC“ zweifelt daran, ob Frankreich und England, selbst wenn sie den Tschechen zu Hilfe kommen sollten, in der Lage sein würden, ihnen eine wirkungsvolle Unterstützung zu gewähren, nicht zu reden von der Sowjetunion, bei der eine Intervention überhaupt erst nach langer Zeit Ergebnisse haben könnte.

Noch keine Antwort!

Die für Mittwoch angekündigte Antwort des tschecho-slowakischen Außenministers auf die polnische Note zur Frage des Olsa-Gebietes war auch in den späten Abendstunden des Mittwoch noch immer nicht eingetroffen.

Blutige Zusammenstöße im Karwiner Revier

Die Industrieanlagen von tschechischem Militär besetzt — Tausende von polnischen Arbeitern von ihren Arbeitsplätzen verdrängt

Kattowitz, 29. September. Im Laufe des Mittwoch wurden im Karwiner Kohlenrevier die hauptsächlichsten Industriewerke von den Militärbehörden in Verwahrung genommen. Tschechische Soldateska und Note Wehr haben die Fabrikgebäude besetzt. Mehrere tausend polnische Arbeiter wurden gewaltsam von ihren Arbeitsplätzen entfernt. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen. Insgesamt wurden 18 Polen schwer verletzt und 2 Tschechen getötet. In vielen Fällen griff die vertriebene polnische Arbeitererschaft zur Notwehr und vernichtete dabei auch industrielle Anlagen.

Bemerkenswert ist, daß die vertriebenen tschechischen Arbeitskräfte die Bewachung durch die Note Wehr abgelehnt haben und verschiedentlich in Proteststreik eingetreten sind. Da sie am Verlassen der Betriebe gewaltsam gehindert wurden, kam es zu blutigen Zusammenstößen mit dem Militär und der Note Wehr. Auf beiden Seiten gab es Verluste.

Feuerüberfall auf polnisches Gebiet

Teschin, 29. September. Südlich von Teschin, unweit des Dorfes Buniczow, waren Mittwoch nacht zwei Stunden lang das Anathen der Maschinengewehre und die Detonationen von Handgranaten zu hören. Wie sich herausstellte, verfolgten bewaffnete tschechische Kommunitionsgruppen die polnische Grenze zu überschreiten, um auf der polnischen Seite Sabotageakte zu verüben. Polnischer Grenzschutz antwortete auf

diese Attacken mit scharfem Feuer, dem drei tschechische Angreifer zum Opfer fielen. Mehrere Tschechen wurden verwundet.

„Dziennik Polski“ eingestellt

Kattowitz, 29. September. Der „Dziennik Polski“, das Hauptorgan der Polen in der Tschechei, hat am Mittwoch sein Erscheinen eingestellt, weil die ständigen Beschlagnahmen, die Schwierigkeiten in der Papierbelieferung, die Sperrung der Rundfunkstation und des gesamten polnischen Nachrichtenmaterials eine weitere Herstellung des Blattes unmöglich machten. In der letzten Ausgabe wird den polnischen Lesern mitgeteilt, daß das Blatt am Mittwoch „um letzten Male unter tschechischer Herrschaft“ erschienen ist.

Militärische Bankräuber

Karlsbad, 29. September. Im Laufe des Mittwoch wurde die Ausplünderung der sudetendeutschen Gebiete systematisch fortgesetzt. Zahlreiche Kolonnen des Militärs räumten alles, was wertvoll und transportierbar ist, aus den Häusern und transportierten es auf Lastwagen ab. In Graslitz, Oberleutensdorf, Nussitz, Teplitz, Teschen, Falkenau, Chodau und anderen Orten wurden die Vorsteher der Bank- und Sparkassenzentralen gezwungen, die Tresorschlüssel herauszugeben. Dann raubte das Militär die Banktresore, die das Privateigentum zahlreicher Sudetendeutscher enthielten, völlig aus.

Eine viertel Million!

Der Flüchtlingsstrom ins Reich
Berlin, 29. September. Der Zugang an sudetendeutschen Flüchtlingen hat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch und am Mittwoch dadurch nachgelassen, daß nunmehr das Grenzgebiet immer rigoros abgesperrt und selbst auf Greise, Frauen und Kinder ohne Warnung das Feuer eröffnet wird. Die Zahl der Flüchtlinge hat rund ¼ Million erreicht.

Erpressungsversuche an Slowaken-Führern

Fast alle Abgeordneten isoliert
Prag, 28. September. Am Dienstagabend verbreitete der Prager Sender in slowakischer Sprache die Meldung, der Abgeordnete der slowakischen Volkspartei Sidor habe an alle Slowaken einen Aufruf gerichtet, in dem diese im Namen des verstorbenen slowakischen Volksführers Pater Hlinka aufgefordert werden, sich „in diesen ersten Zeiten an der Seite der Tschechen in den Dienst ihres Volkes“ zu stellen (!). Der gegenwärtige Vorsitzende der slowakischen Volkspartei, Abgeordneter Tiso habe zweimal beim tschechischen Staatspräsidenten Benesch vorgeprochen. Benesch habe sich dabei bereit erklärt, die „Vergangenheit zu korrigieren und die Fehler der früheren Regierung gegenüber den Slowaken in gerechter Weise richtigzustellen.“ (!)

Der slowakische Abgeordnete Sidor kann einen derartigen „Aufruf“ schon aus dem Grunde nicht erlassen haben, weil es ihm weder möglich ist, eine freie eigene Meinungsäußerung vorzubringen noch überhaupt mit dem Abgeordneten Tiso zusammenzukommen. Es ist bekannt und zahlreiche gestützte Slowaken bestätigen, daß der Abgeordnete Karol Sidor unter strengster tschechischer Polizeiaufsicht steht und von der Umwelt vollkommen abgeschnitten ist. Jeder, der versucht, Sidor zu besuchen, wird von der Polizei verhaftet. Ähnliche Maßnahmen wurden von den Tschechen auch gegenüber den meisten übrigen Abgeordneten der slowakischen Volkspartei getroffen, so daß diese daraufhin sämtliche Verhandlungen mit der Regierung in Prag grundsätzlich abgebrochen haben. Bei dieser Situation ist es auch nicht ausgeschlossen, daß sich Prag schamloser Erpressung bedient hat.

Aus Warschau wird gemeldet: Nachrichten aus Prag bestätigen in aller Klarheit die scharfen Terror-Maßnahmen der Tschechen gegen die Leiter der slowakischen Volkspartei, um von diesen Erklärungen zugunsten der Prager Regierung zu erpressen. Die von tschechischer Polizei festgesetzten und isolierten slowakischen Abgeordneten müssen — wie die Polnische Telegraphenagentur aus Prag meldet — befürchten, daß man sie ermordet, falls sie den Erpressungen der Tschechen nicht oder nur teilweise nachkommen. Jede der erprehten Erklärungen wird zynisch von der tschechischen Propaganda ausgenutzt, die sich bemüht, in der ganzen Welt den Glauben zu erwecken, daß das gesamte slowakische Volk in der Stunde der Gefahr sich für die tschecho-slowakische Republik, für die Unteilbarkeit des tschecho-slowakischen Staates aussprechen werde.

Prager Mobilmachungs-Lüge

Eine Klarstellung der „Times“

Berlin, 29. September. Die tschechische Regierung hat im Rundfunk bekanntgegeben, daß ihre Mobilmachung, beschlossen am Freitag, dem 23. September, gegen 20 Uhr abends und verkündigt durch den Prager Sender um 22 Uhr 20 Minuten desselben Tages, mit 22 Wissen, auf Anraten und mit Zustimmung der englischen und französischen Regierung beschlossen und verkündigt wurde.

Die deutsche Presse hat sofort festgestellt, daß hier eine große Verantwortung vorliege, zumal diese Mobilmachung damit begründet worden war, daß die Godesberger Besprechungen zusammengebrochen und Herr Chamberlain bereits abgereist sei. Die Tschechen verhängnisvollen Entschluß den Engländern und Franzosen zuzuschreiben. Nachdem bereits eine amtliche englische Bekanntmachung diese Fälschung in einigen wesentlichen Punkten berichtigt hat, veröffentlicht nun die „Times“ das Ergebnis einer Untersuchung die ihr diplomatischer Mitarbeiter in dieser Frage angestellt hat.

Zuvor die zeitlichen Daten des 23. September in Godesberg und Prag:

Godesberg:

Um 15 Uhr 35 erhielt Chamberlain die Antwort des Reichkanzlers auf seinen Brief vom Vormittag.

Am späten Nachmittag ging ein zweites Schreiben Chamberlains beim Führer ein, das dann das deutsche Memorandum zur Folge hat.

Um 22 Uhr 30 trifft Chamberlain im Hotel Dreesen zu einer Abschiedsbesprechung mit dem Führer ein. Diese dauert bis 1 Uhr 30 des 24. September. In ihrem Verlauf wird ihm das deutsche Memorandum vorgelegt. Sein Inhalt, der angeblich die Tschechen zu einem „Nein“ zwang und eine gänzlich neue Lage schuf, konnte von Mr. Chamberlain also keinesfalls vor 1 Uhr 30 nach London und erst recht nicht nach Prag gegeben werden.

In Prag

sind folgende Daten des gleichen Tages von historischer Bedeutung:

18 Uhr 15 erscheinen nach tschechischer Angabe der englische und französische Gesandte bei der tschechischen Regierung und geben jene Erklärung ab, gegen deren tschechische Lesart sich amtliche englische Stellen zur Wehr setzen.

20 Uhr fällt bei der Prager Regierung die Entscheidung, mobil zu machen.

22 Uhr 20 wird die Mobilmachung durch den Prager Sender bekannt gegeben, d. h. 10 Minuten bevor Chamberlain überhaupt erst im Hotel Dreesen eingetroffen ist.

Daraus ergibt sich, daß die tschechische Mobilmachung in keiner Weise von dem Ergebnis der Godesberger Besprechungen, vor allem nicht vom deutschen Memorandum beeinflusst worden sein kann. Sie war vorweggenommen, ehe Chamberlain und der Führer zum Abschluß ihres Meinungsaustausches gekommen waren. Es ergibt sich ferner daraus, daß man tschechischerseits mit diabolischer Struppelhaftigkeit die spannungsvolle Zwischenzeit zwischen der ersten und zweiten Unterredung der beiden Staatsmänner ausgenutzt hat, um mit diesem Beschluß kaum zurücknehmbare Tatsachen zu schaffen. Was aber die Abwälzung der Verantwortung betrifft, so stellt die „Times“ fest:

Die Tschechen hätten unmittelbar vor oder während der Godesberger Besprechungen neuerlich in London auf Mobilisierung gedrängt. Im Foreign Office habe man darauf die Meinung geäußert, daß England dem tschechischen Drängen auf Mobilmachung nicht weiter widerstehen könne, wenn man nicht die moralische Verantwortung dafür auf sich nehmen wolle, daß man dann den Tschechen bewaffnete Hilfe gewähren müsse, wenn es zu einem deutschen Einmarsch käme. D. h.: England konnte weder einen Rat für noch gegen die Mobilisierung erteilen. Aber die englische Regierung habe, wozu die tschechische Bekanntmachung nichts sagt, hinzugefügt, die Mobilisierung gehe allein auf tschechische Verantwortung, sie habe ferner eine Warnung vor den ernstlichen Konsequenzen hinzugefügt. Auch das verschweigt der tschechische Rundfunk. Dieser Meinungsaustausch der Tschechen mit dem Foreign Office und der Schritt des englischen Gesandten in Prag habe demnach ohne Wissen Chamberlains stattgefunden. Außerdem habe weder das Foreign Office noch die Prager Regierung zu diesem Zeitpunkt Kenntnis davon gehabt, was zwischen Chamberlain und dem Führer vor sich ging. Die Bestimmungen der Vorschläge Hitlers seien im Foreign Office noch nicht bekannt gewesen, als dort die Nachricht von dem endgültigen Beschluß der Tschechen eingetroffen sei, mobil zu machen.

„Es ist daher,“ so schließt die „Times“ ihre sorgfältigen Untersuchungen, „evident, daß diese Entscheidung nicht nur ohne das Anraten und die Zustimmung, sondern auch sogar

Dramatische Unterbrechung der Unterhausrede Chamberlains

Mitten in seiner Ansprache kam die Einladung zur Vierer-Konferenz nach München

Späte Erkenntnis

London, 29. September. Im Unterhaus hielt der englische Premierminister Chamberlain am Mittwoch eine Rede, in der er einleitend betonte, die heutige Krise hätte vermieden werden können, wenn Art. 19 der Genfer Satzungen, der eine Revision der Verträge durch Übereinkommen vorsteht, seinerzeit in die Praxis umgesetzt worden wäre, anstatt zu warten, bis die Leidenschaft so verbittert wurde, daß eine Revision durch Vereinbarung unmöglich wurde. Für diese Unterlassung müßten alle Mitglieder des Völkerbundes ihre Verantwortung tragen.

Massenverschleppung

Ganze sudetendeutsche Landstriche sollen entvölkert werden

Linz, 29. September. Aus Krumau wird berichtet, daß der dortige tschechische Bezirkshauptmann die Evakuierung des deutschen Gebietes angekündigt habe, und zwar soll die gesamte Bevölkerung nach der Slowakei gebracht werden. In einigen Gemeinden sind von den tschechischen Behörden der deutschen Bevölkerung bereits die Evakuierungsbefehle mitgeteilt worden. Gleichzeitig wurde der deutschen Bevölkerung verboten, irgendwelche Habseligkeiten mitzunehmen.

Unmenschliche Grausamkeiten

Auffig, 29. September. In der Nähe von Bodenbach macht Rote Wehr, die mit roten Armbinden, Stahlhelm, Gewehren und Maschinenpistolen ausgerüstet ist, zusammen mit Gendarmerie Jagd auf Sudetendeutsche, die sich in den Wäldern versteckt halten, weil sie Gefesslungsbefehle erhalten haben. Bei einer solchen Menschenjagd wurden drei Sudetendeutsche, Karl Galsler, Fritz Breitenbacher, Karl Streibel, erfaßt, gefesselt und an ein Lastautomobil angebunden. Das Auto fuhr dann in vollem Tempo nach Bodenbach hinein. Die Gefesselten kamen zu Fall und wurden viele Hunderte von Metern mitgeschleift,

Keine Kriegspsychose! | Berlin in entscheidenden Stunden

(Von unserem Korrespondenten.)

Berlin, 29. September. Das Thema Krieg und Frieden beschäftigt die Bevölkerung der Reichshauptstadt nicht weniger als die Menschen in anderen Ländern. Auch hier hat man ein Gefühl dafür, daß die internationale Spannung einen Grad erreicht hat, der irgendwie schicksalsschwere Entscheidungen in Kürze erwarten läßt. Durch die große Rede Hitlers im Berliner Sportpalast ist auch dem deutschen Volk Aufschluß darüber gegeben worden, vor welcher Alternative sich nunmehr die europäische Politik gestellt sieht. In Massentendungen in allen Teilen des Reichs wird inzwischen die Mobilisierung der öffentlichen Meinung fortgesetzt. Es ist offensichtlich, daß das deutsche Volk sich mit dem Gedanken an die Möglichkeit einer kriegerischen Zuspitzung vertraut zu machen beginnt. Doch wird der unbefangene Beobachter feststellen müssen, daß sich trotzdem nicht eine Spur von Kriegspsychose zeigt und daß die Bevölkerung trotz des großen Ernstes der Lage eine bemerkenswerte Disziplin zu halten weiß. Es ist daher vollkommen überflüssig, die Berliner Bevölkerung, wie in London und Paris, zur Besonnenheit und Ruhe zu ermahnen. Die deutsche Presse hat es bisher in der Tat nicht nötig gehabt, solche Ermahnungen auszusprechen, obwohl sie das Publikum vor allem seit der programmatischen Rede des Reichkanzlers über den kritischen Stand der Entwicklung und die bevorstehenden Entscheidungen unterrichtet.

ohne Wissen der englischen Regierung getroffen wurde.“

Die tschechische Verantwortung steht damit vor der Geschichte fest. Wieder ist Prag in einer Stunde, wo es um Krieg oder Frieden geht, bei einer Fälschung und einer Intrige ertrappt worden. Daß allerdings das Foreign Office in Abwesenheit des englischen Ministerpräsidenten, bei dem doch in diesem Augenblick die ganze englische Entscheidung lag, dem Prager Drängen gegenüber von seinem früheren Standpunkt abging und weder ein Ja noch ein Nein aussprach, muß ebenfalls festgehalten werden. Wer dafür verantwortlich ist, wissen wir nicht. Er trägt aber dafür die Verantwortung, daß — wie Garvin kürzlich schrieb — die englische Haltung vor der Geschichte nicht in voller Klarheit dasteht.

Chamberlain zählte dann drei Wege auf, die die britische Regierung hätte vorschlagen können.

Entweder hätte man drohen können, daß England zum Kriege mit Deutschland schreiten würde, falls es die Tschechei „angriffe“, oder England hätte beiseitegehen können, und schließlich hätte man eine friedliche Lösung auf dem Wege der Verhandlung finden können.

„Der erste dieser Wege wurde abgelehnt. Wir hatten keinerlei vertragliche Verpflichtungen gegenüber der Tschechei und haben uns ständig geweigert, irgendwelche Verpflichtungen solcher Art zu übernehmen. Die zweite Alternative widerstrebt uns ebenso,

wobei sie gräßliche Verstümmelungen und Verletzungen erlitten. Auf der Polizeiwache schleppte man sie in einen Keller. Am Abend wurden sie, ohne daß sie ärztliche Hilfe erhalten hätten oder verbunden worden wären, auf ein Lastautomobil geworfen und ins Landesinnere verschleppt. Ihr Schicksal ist unbekannt.“

Moskauer Terrorspezialisten

Zittau, 29. September. In Krebitz wurden von Freikorpsleuten Kommunisten beim Plündern von Bauernhöfen aufgegriffen. Sie gaben an, daß sie am 16. September von Kiew aus mit über 100 anderen kommunistischen Funktionären in zwei Sonderwaggons über rumänisches Staatsgebiet als Touristen nach der Slowakei gebracht worden seien. Sie seien dem Kommando Reichenberg als Terrorspezialisten zugeteilt worden. Die Sowjetrussen waren mit den modernsten Waffen ausgerüstet und trugen Ekrajit-Handgranaten von unvorstellbarer Sprengwirkung bei sich.

Reichsdeutsche als Geiseln

Dresden, 29. September. Dem „Dresdener Anzeiger“ teilten Flüchtlinge aus Reichenberg mit, daß neuerdings auch Reichsdeutsche die Grenze nicht mehr passieren dürfen. (!) Auf diese Weise will man sich für die über die Grenze gegangenen Tschechen „Austauschmaterial“ verschaffen.

und wir wandten uns daher dem dritten Wege, der Aufgabe der Vermittlung, zu.“

Chamberlain zählte hierauf Lord Runcimans Bemühungen Lob und sagte, daß, wenn Lord Runciman keinen Erfolg gehabt habe, es nicht seine Schuld sei, nachdem er lange und erschöpfende Anstrengungen für den Frieden gemacht habe, in deren Verlauf er die Hochachtung und das Vertrauen beider Seiten gewann. Mitte August sei es Runciman klar geworden, daß die Kluft zwischen der Karlsbader Rede Henleins und den Vorschlägen der tschechischen Regierung zu tief geworden sei, um Verhandlungen zwischen den Parteien auf dieser Basis zu gestatten. Chamberlain beschrieb hierauf Runcimans weitere Vermittlungsbemühungen und verwies darauf, daß die Aussichten eines erfolgreichen Abschlusses der Verhandlungen durch die Zwischenfälle in der Tschechoslowakei geschmälert wurden. Dabei erwähnte er, daß Lord Runciman nach dem Besuch Henleins am 2. September in Berchtesgaden, wobei Henlein dem Führer eine Postkarte Lord Runcimans überbrachte, überzeugt gewesen sei von dem Wunsch Adolf Hitlers nach einer friedlichen Lösung.

„Sofort und ohne Vorbehalt...“

Zur Klarstellung seiner politischen Haltung schilderte Chamberlain dann die Entwicklung in der letzten Zeit. Er erwähnte die britischen Vorstellungen, die durch den britischen Gesandten in Prag am 3. September erhoben wurden, und erklärte, daß bei dieser Gelegenheit betont worden sei, es sei lebenswichtig im Interesse der Tschechoslowakei, wenn sofort und ohne Vorbehalt jene Konzessionen gewährt würden, ohne die die sudetendeutsche Frage nicht als geregelt angesehen werden könne.

Auch auf die Nürnberger Rede des Führers ging Chamberlain ein und hob hervor, daß diese die Tür für weitere Verhandlungen nicht zugeschlagen habe. Der Premierminister bejahte sich dann mit den Ereignissen, die in der Zeit nach dem Parteitag folgten — der Zeit der Hochflut tschechischen Terrors gegen die Sudetendeutschen. Er erwähnte, daß Runciman damals darauf verzichtet habe, einen Plan zu veröffentlichen. Als er seinen ersten Besuch beim Führer in Berchtesgaden erwähnte, erklärte er, er sei sich bewußt gewesen, daß er sich damit der Kritik aussetze, die Würde eines britischen Premierministers außer acht gelassen zu haben, aber er glaube, daß eine solche Reise Erwägungen dieser Art nicht gestatte. Im weiteren Verlauf der Darstellung seiner Politik vor den Unterhausmitgliedern betonte er, daß er bei dieser ersten Unterredung mit dem Führer sehr bald erkannt habe, daß die Lage akuter und sehr viel dringender sei, als er angenommen hätte.

Lord Runciman: Abtretung Sudetendeutschlands unvermeidlich

Aus seinen Ausführungen über die Entwicklung der politischen Lage in den letzten zwei Wochen ging hervor, daß auch Lord Runciman in der englischen Kabinettsitzung, die nach der Rückkehr Chamberlains aus Berchtesgaden abgehalten wurde, die Meinung vertrat, eine Abtretung des sudetendeutschen Gebietes durch die Tschechoslowakei sei unvermeidlich. Weiter erwähnte Chamberlain die bekannten Besprechungen mit Daladier und Bonnet, die auch den Grundsatz der Selbstbestimmung zum Gegenstand hatten.

Im Zusammenhang mit der Erwähnung seiner beiden Besuche beim Führer sagte Chamberlain wörtlich: „Ich zögere nicht, zu erklären, daß ich aus den persönlichen Kontakten, die ich mit Hitler hatte, glaube, er meint, was er sagt.“

Die Einladung

Kurz vor Schluß der Rede überreichte Sir Simon Chamberlain einen Zettel. Chamberlain unterbrach seine Rede, um ihn zu lesen, und fuhr dann unter atemloser Spannung des Hauses fort:

„Ich habe dem Haus noch etwas mitzuteilen. Ich bin von Hitler dahin unterrichtet worden, daß er mich eingeladen hat, ihn Donnerstag in München zu treffen.“ Mit tosendem Beifall beantwortete das Haus diese Mitteilung. „Er hat auch Mussolini und Daladier eingeladen. Ich brauche nicht zu sagen, wie meine Antwort lauten wird.“

Bei diesen Worten erhob sich das ganze Haus, brach in stürmischen Beifall aus, die Abgeordneten winkten mit den Blättern der Tagesordnung.

Chamberlain schloß mit den Worten: „Ich hoffe, daß das Haus mich jetzt entläßt, damit ich gehen und zusehen kann, was ich auf diese letzte Bemühung hin machen kann. Vielleicht kann man angesichts der neuen Entwicklung die Aussprache um einige Tage verschieben, und vielleicht können wir uns unter glücklicheren Umständen wiedersehen!“

Nach einigen kurzen weiteren Ansprachen vertagte sich das Unterhaus hierauf bis Montag.

Von der Kriegspsychik ihrer Völker scheint auch ein Teil der Berliner Auslands-korrespondenten betroffen zu sein, von denen zahlreiche und namhafte Vertreter in den letzten Tagen Deutschland verlassen haben. Unter jenen, die bereits ihre Tätigkeit eingestellt haben und abgereist sind, befinden sich auch die Mitglieder des englischen Reutersbüros und die Korrespondenten der Londoner „Times“. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß von den im Ausland als Korrespondenten tätigen deutschen Journalisten bis zur Stunde nicht ein einziger seinen Posten verlassen hat.

Beschlagnahmter Friedensappell

Ein leidenschaftlicher Aufruf Flandins an das französische Volk

Paris, 29. September. Das rechts stehende Abendblatt der französischen Volkspartei, „La Liberté“, ist am Mittwochabend beschlagnahmt worden. Schon am Nachmittag waren Gerüchte verbreitet, wonach der politische Direktor des Blattes, Jacques Doriot, verhaftet worden sei; diese Gerüchte dürften aber nicht zutreffen. In den späten Abendstunden gelang es unserem Berichterstatter, ein Exemplar der beschlagnahmten Zeitung zu erhalten. In dieser beschlagnahmten Ausgabe hat der ehemalige Ministerpräsident Flandin unter der riesigen Schlagzeile „Rettet den Frieden!“ einen leidenschaftlichen Aufruf an das französische Volk gerichtet, in dem er sich gegen das erneut drohende Massaker zur Wehr setzt. Die französische Regierung müsse Prag erklären, seine eingegangenen Verpflichtungen zu halten. Flandins Aufruf beginnt mit den Worten:

„Französisches Volk! Man täuscht dich! Allein ich übernehme das Risiko, dir dies in einem Augenblick zu sagen, in dem die Leidenschaften entzündet sind. Seit Wochen und Monaten ist von okkulten Kräften ein gewisser Mechanismus aufgezo-gen worden, um den Krieg unvermeidlich zu machen. Die tendenziösen und falschen Nachrichten sind die Waffen derjenigen, die zum Kriege treiben. Man will dir, Volk Frankreichs, vortäuschen, daß ein unüberbrückbarer Graben die Forderungen Hitlers von dem bereits bewilligten Abkommen trennt. Das ist falsch! Die einzige Uneinigkeit betrifft eine Prozedurfrage, nämlich: Werden die Deutschen vor oder nach der Grenzfestsetzung Truppen in das als deutsch anerkannte Gebiet der Sudetendeutschen schicken? Soll Frankreich erneut eine Millio seiner Kinder in einem Kriege verlieren, dessen Vorwand so kläglich und miserabel sein würde? Aber der Mechanismus arbeitet.

Falls die deutsche Mobilisierung angeordnet wird, wird man darauf antworten. Von einer Maßnahme zur Gegenmaßnahme wird der Krieg ausbrechen wie 1914.

Ich habe dies stoppen wollen und habe verlangt, daß die Kammern einberufen werden. Man hat es mir verweigert. Ich wollte, daß die Regierung sich über ihre Handlungen äußert und daß die offiziellen Schriftstücke, die weder falsch noch verstümmelt sind, der allgemeinen Aussprache und der Kritik der legalen Vertreter der Demokratie unterbreitet werden und daß jeder einzelne in der Regierung wie in den Kammern seine volle Verantwortung übernehme. In Frankreich gibt es keine Kriegsdienstverweigerer noch Feiglinge. Wenn das Vaterland bedroht ist, werden sich alle sammeln, um es zu verteidigen. Für eine gerechte Sache zur Einhaltung wirklicher Verpflichtungen sind alle Franzosen bereit, zu siegen oder zu sterben. Aber keine Hochstapelei mit Vaterlandsliebe! Die kommunistischen Chets, die in dieser tragödie Interessen dienen, die nicht französisch sind, haben meine Verhaftung gefordert. Ich ziehe vor, ermordet zu werden, als mein Vaterland ermordet zu lassen. Ich sehe in dieser Stunde nur ein legales Mittel, den Frieden zu erhalten, nämlich, daß alle Franzosen, die den Frieden retten wollen, dem Staatschef eine Petition gegen den Krieg senden.

Es lebe Frankreich!
(—) Pierre Etienne Flandin.“

Protestwelle über Frankreich

Doriot unterstreicht voll und ganz die Ausführungen Flandins und weist erneut auf die Kampagne falscher Nachrichten hin, die die öffentliche Meinung verzerren. Im ganzen Lande erhebe sich eine Protestwelle gegen den Schreden, der verbreitet werde. Gewerkschaftler der CGT, Pazifisten und Patrioten, Männer von links und Männer von der „Aktion Française“ weigern sich, zuzulassen, daß ein Krieg ausbreche. Gegenüber der Kriegspartei (gemeint sind die Kommunisten) bilde sich jetzt eine große Partei des Friedens.

Doriot fordert im Namen seiner französischen Volkspartei alle Franzosen auf, sich zusammenzuschließen, um den Frieden aufzuzwingen. Mögen alle diese Männer und Organisationen miteinander dazu beitragen, daß sich baldigst Millionen Unterschriften sammeln, um das wahre Antlitz Frankreichs zu zeigen.

Interpellation wegen Der Beschlagnahme des Aufrufs

Flandin beabsichtigt, den Innenminister zu interpellieren:

1. über die Art und Weise, in der er die Anwendung der Gesetze über die individuellen Garantien und insbesondere über die Freiheit der Meinung auslege, und

2. auf welchen legalen Gesetzestext er sich gestützt habe, um die Mittwochnummer der „Liberté“ zu beschlagnahmen und die von ihm gezeichneten Maueranschläge von der Polizei entfernen zu lassen

Dr. Goebbels im Berliner Lustgarten

Deutschland fordert nur sein Recht!

Das Sudetenland muß heim ins Reich — so oder so!

Berlin, 29. September. Den spontanen Kundgebungen in allen deutschen Gauen folgte am Mittwochabend im Lustgarten das Treuebekenntnis der Berliner Bevölkerung, das sich zu einer vom Ernst der Stunde getragenen machtvollen Demonstration für Führer und Reich, für Wahrheit und Recht gestaltete. Nach der weltgeschichtlichen Rede des Führers im Sportplatz sprach nun Gauleiter Dr. Goebbels zu seinen Berlinern. In pathetischen aufstrebenden Worten entwarf er ein Bild der politischen Lage. Er führte dabei u. a. folgendes aus:

Männer und Frauen von Berlin!
In einer ersten und entscheidenden Stunde habe ich Sie hier zusammengerufen. Eine tiefe Spannung liegt über ganz Europa. Mit tiefer Erregung schauen Hunderte von Millionen der weiteren Entwicklung eines Problems zu, das in kürzester Zeit gelöst werden muß und auch gelöst werden wird. (Begeisterte Heilrufe.)

Der amerikanische Präsident Roosevelt hat dieser Tage an den Führer ein Telegramm gesandt, in dem er seiner Meinung Ausdruck gibt, daß der Krieg und seine Folgen schrecklich seien. Das wissen wir Deutsche all zu gut. Denn wir haben als einziges Volk gegen die ganze Welt den schwersten aller Kriege durchgestanden. Aber wir sind der Meinung, daß der

Frömmste nicht in Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.

Im übrigen sehen wir ja, daß von Herrn Beneš und seinen Helfershelfern gegen unsere sudetendeutschen Brüder der Krieg längst schon angefangen worden ist. Denn was ist das anders als Krieg, wenn man 3 1/2 Millionen Menschen um ihres Volkstums wegen mit Terror, Blut und Verfolgung überzieht. (Stürmische Psui-Rufe.)

Hat man in der Welt angenommen, daß wir, ein zu neuer Kraft und zu neuem Glauben erwachtes 75-Millionen-Volk, für immer dem taatenlos zuschauen würden?

Der Führer hat nun mit fester Hand in die weitere Entwicklung dieses Problems eingegriffen. Er hat der Welt klare, gerechte und faire Forderungen vorgelegt. Darüber muß die Welt sich nun im Klaren sein: es sind das nicht die Forderungen eines Mannes, sondern es sind das die Forderungen einer ganzen entschlossenen Nation! (Minutenlange begeisterte Heilrufe.)

Wir waren und sind nun der Meinung, daß ein solches Problem nicht allein mit der Diplomatie gelöst werden kann. Hinter die Lösung eines solchen Problems muß sich ein ganzes geeintes Volk stellen. Wir haben unser Volk rechtzeitig zu einer solchen Gesinnung erzogen und

die Welt irrt sehr, wenn sie glaubt, es könne bei uns ein zweitesmal eine Katastrophe wie am 9. November 1918 eintreten. (Stürmische Rufe: Niemals!)

Eine Koalition von Männern, die nicht einmal wußten, wo die Tschcho-Slowakei liegt, hat in Versailles diesen Staat aus der Taufe gehoben zu keinem anderen Zwecke, als dem, ein Aufmarschfeld gegen Deutschland zu bilden. (Laute Psui-Rufe.)

Darum hat man auch 3 1/2 Millionen Sudetendeutsche, die das gar nicht wollten, aus strategischen Gründen in diesen Staat hineingepreßt. 20 Jahre lang ist es Herrn Beneš und seinen Hintermännern gelungen, die Welt über die wahren Hintergründe dieses tschecho-slowakischen Staatsgebildes zu täuschen, zu belügen und hinter Licht zu führen.

Das nationalsozialistische Deutschland hat hier Halt geboten. Wenn Herr Beneš in der vernationalsozialistischen Zeit Deutschland und die Welt hinter Licht führen konnte — mit uns bringt er das nicht fertig.

Herr Beneš wird zur Einhaltung der von ihm übernommenen Verpflichtung, den Sudetendeutschen das Selbstbestimmungsrecht zu gewähren, gezwungen werden, so oder so.

Reichsminister Dr. Goebbels behandelte dann das Wesen der Kriegsheher, die sich, wie Herr Beneš, geschickt im Hintergrund hielten und wie Puppenspieler andere an den Fäden tanzen ließen. Für Herrn Beneš sollten England und Frankreich die Kastanien aus dem Feuer holen. Millionen, so möchte er, sollten verbluten zur höheren Ehre des Herrn Beneš.

Zum Schluß klang dann die Rede des Reichsministers in ein begeistertes Treuebekenntnis zum Führer aus.

Von der Volkskundgebung im Berliner Lustgarten sandte Dr. Goebbels ein Telegramm an den Führer, in dem das unerschütterliche Vertrauen zu der Staatsführung Adolf Hitlers zum Ausdruck kommt.

Ebenso wie Berlin stand gestern ganz Deutschland im Zeichen zahlreicher Massenkundgebungen der Treue zum Führer.

General Krauß †

Wien, 29. September. General der Infanterie Alfred Krauß ist im Alter von 76 Jahren in der Nacht zu Donnerstag in Geitern einem Schlaganfall erlegen. General Krauß gehörte zu den hervorragendsten österreichischen Generalen des Weltkrieges. Bei dem Aufstieg Adolf Hitlers in Deutschland trat er in Oesterreich mannhaft für den Nationalsozialismus ein und wurde einer der unerschrockensten Vorkämpfer des Führers.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Posen — Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; Lokales und Wirtschaft: Eugen Petruł; Sport: Hartmut Toporski; Provinz, Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruł; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wyda-

Klare japanische Stellungnahme

Japan wird seine Kräfte mit Deutschland und Italien vereinigen

Tokio, 29. September. Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes erklärte am Mittwoch auf eine Anfrage zur letzten Führerrede u. a.: Die Lage der Tschcho-Slowakei als Basis für die Umtriebe der Komintern zur Bolschewisierung Europas entspricht genau derjenigen Chinas in Ostasien, so daß wir die Pläne der Komintern in Europa genau erkennen können. Japan ist daher nach wie vor vorbereitet, seine Kräfte mit Deutschland und Italien zum Kampf gegen die roten Mächenschaften in Uebereinstimmung mit dem Geiste des Antikomintern-Paktes zu vereinigen.

Holland unter allen Umständen neutral

Amsterdam, 29. September. Der niederländische Ministerpräsident Colijn richtete eine Rundfunkansprache an das niederländische Volk, in der er betonte, daß die niederländische Regierung bemüht sei, alle Vorkorgemah-nahmen zu treffen. Mit großem Nachdruck erklärte er dann, daß Holland unter allen Umständen neutral bleiben wolle.

Steuerstreik in der Tschchei greift um sich

Prag, 29. September. Der Steuerstreik in der Tschchoslowakei als Protest gegen die kriegerischen Maßnahmen der Regierung Beneš hat einen solchen Umfang angenommen, daß der tschechische Rundfunk sich am Mittwochabend zu einem weh- und demütigen Appell an die

ganze Bevölkerung gezwungen sah, doch wenigstens der einfachsten Staatsbürgerpflicht nachzukommen und Steuern zu zahlen. Die Finanzierung der Mobilisierung erfolgt zur Zeit bereits durch inflatorische Maßnahmen, also durch weitere Inbetriebsetzung der Notenpresse, so daß der Kronenpreis bereits weiter abge-sunken ist.

SdP-Abgeordnete in Prag interniert

Prag, 29. September. Wie die Prager „Bohemia“ mitteilt, sind die sudetendeutschen Abgeordneten, die sich in Prag befinden, interniert.

In Teplic wurde der sudetendeutsche Abgeordnete und Kreisleiter Zipek festgenommen und gefesselt abgeführt.

In Kürze

Wesentliche Besserstellung der alten Soldaten im Reich. Die Reichsregierung hat drei Gesetze verabschiedet, die die Versorgung der ehemaligen Angehörigen der früheren Wehrmacht betreffen und eine wesentliche Besserstellung der alten Soldaten bedeuten.

Belgische Gemeindevahlen verschoben. Die belgische Regierung hat sich entschlossen, die Gemeindevahlen, die für den 8. und 9. Oktober festgesetzt waren, zu verschieben.

Großer Rat des Faschismus am 6. Oktober. Mit Rücksicht auf die Entwicklung der tschecho-slowakischen Frage wird der Große Rat des Faschismus, der zu seiner üblichen Herbsttagung am 1. Oktober zusammenzutreten sollte, seine Arbeiten erst am Donnerstag, 6. Oktober, abends 22 Uhr aufnehmen. Die Tagesordnung betrifft: 1. Das Rassenproblem. 2. Die politische Lage. 3. Die neue faschistische und korporative Kammer.

Sport vom Tage

Ungarns Bogstaffel gegen Deutschland

Für den am kommenden Sonnabend im Budapest Zirkus stattfindenden Bog-Länderkampf Deutschland-Ungarn haben nunmehr auch die Ungarn ihre Vertreter namhaft gemacht. Die Auswahl der Magyaren wurde sehr sorgfältig getroffen, so daß die deutsche Mannschaft, in deren Reihen der Wuppertaler Herchenbach im Weltergewicht neu aufgenommen wurde, Murach-Schalke und Campe-Berlin dagegen im Mittel- bzw. Halbschwertgewicht kämpfen werden, vor einer schweren Aufgabe stehen wird. Die Paarungen haben nunmehr folgendes Aussehen: Fliegengewicht: Bodany-Obermayer; Bantamgewicht: Bondi-Prieh; Federgewicht: Friggus-Schöneberger; Leichtgewicht: Mendi-Nürnberg; Weltergewicht: Vene-Herchenbach; Mittelgewicht: Sziget-Murach; Halbschwertgewicht: Szolnoki-Campe; Schwergewicht: Nagy-Kunge.

Deutschlands Elf für Sofia

Für das am Sonntag, 2. Oktober, in Sofia stattfindende Auswahlspiel zwischen Deutschland und Bulgarien ist die deutsche Mannschaft nach mehrfachen Änderungen endgültig wie folgt aufgestellt worden: Kemmert (Rotweiß

Frankfurt); Billmann (1. FC Nürnberg), Aulus (Vorw. Rasensport-Gleiwitz); Rohde (Eimsbüttel), Tibulsti (Schalke 04), Männer (Hannover 96); Malecki (Hannover 96), Meyer (BfL 99 Köln), Gauschel (TuS. Neuwend), Fiederer (Sp. Bg. Fürth), Art (SV. Riesa).

Die Zusage von Billmann steht allerdings noch aus. Als Ersatzspieler wurden Schnaitmann (BfB. Stuttgart), Miller (FC. St. Pauli-Hamburg) und Hoofs (Mülheimer SV.) namhaft gemacht. Die Mannschaft sammelt sich in Wien und tritt von dort aus am Donnerstag unter Führung von Reichstrainer Herberger die Reise nach Sofia an.

Jack Doyle hatte Bedr

Einen nicht alltäglichen Ausgang nahm der Kampf zwischen Eddie Phillips und dem Iren Jack Doyle, der als Ausscheidung zur britischen Schwergewichtsboksemeisterschaft vor 12000 Zuschauern in der Londoner Harringay-Arena abrollte. Nachdem Doyle den Kampf in die Hand genommen hatte, schoß er in der zweiten Runde einen fürchterlichen Rechten auf seinen Gegner ab, der ihn jedoch selbst aus dem Gleichgewicht brachte, so daß er kopfüber durch die Seile stürzte und außerhalb des Ringes besinnungslos liegen blieb. Doyle wurde ausgezählt und Eddie Phillips den Bestimmun-

gen gemäß zum Sieger durch f. o. erklärt. Es ist anzunehmen, daß die Frage nach dem Nachfolger Ben Foords durch einen neuen Kampf geklärt werden wird.

Bog-Länderkampf Deutschland-Polen verlegt

Der Polnische Bogverband hatte an das deutsche Fachamt Bogen ein Schreiben mit der Bitte gerichtet, den ursprünglich für am 6. November in Köln vorgesehenen Bog-Länderkampf Deutschland-Polen zu verlegen, da an diesem Tage in Polen gerade die Parlamentswahlen stattfinden.

Das deutsche Fachamt hat sich nun damit einverstanden erklärt und als neuen Termin den 13. November mit dem Austragungsort Breslau genannt.

Donington Park-Autorennen abgejagt

Das Autorennen um den Großen Preis von Donington Park, das am Sonnabend stattfinden sollte, ist abgesagt worden. Die Mannschaften der Mercedes-Benz-Werke und der Auto-Union haben bereits die Heimreise angetreten.

Kirchchor der St.-Matthäi-Gemeinde. Die für heut Abend angelegte Chorprobe muß infolge der Luftschubübung auf Sonnabend, den 1. Oktober, abends 8.15 Uhr verlegt werden.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 29. September

Freitag: Sonnenaufgang 5.51, Sonnenuntergang 17.33; Mondaufgang 12.55, Monduntergang —

Wasserstand der Warthe am 29. Sept. + 1,25 gegen + 1,36 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, 30. September: Überwiegend heiter, trocken und weiterhin warm; schwache bis mäßige Winde aus Süd bis Ost.

Kinos:

- Gwiazda: „Zigeunerprinzessin“
- Nowe: „Heidi“
- Sjinks: „Frühlings-Parade“
- Slonice: „Olympia“ — „Fest der Völker“
- Wilsona: „Wovon Frauen träumen“ (Poln.)

Die Reisen von und nach Polen

Nach der Sperrung des Durchgangsverkehrs durch die Tschechei

Da die Durchgangsverbindungen durch die Tschechoslowakei unterbrochen sind, müssen die Reisenden nach Oesterreich, der Schweiz, Ungarn und Italien den Weg über Deutschland nehmen. Nach Oesterreich und Ungarn sind die Strecken über Berlin-Leipzig-Nürnberg-Passau oder über Jbuzny-Breslau-Dresden-Passau-Nürnberg-Passau-Wien zu wählen; nach Italien über Berlin und den Brenner oder über Breslau-Dresden-München und den Brenner; nach der Schweiz über Berlin-Basel oder über Breslau-Dresden-Nürnberg-Stuttgart-Schaffhausen.

Um den Reisenden, die sich in Oesterreich, Südslawien, der Schweiz, Ungarn, Italien und anderen weiter entfernt liegenden Ländern befinden und die Rückfahrkarten über die Tschechoslowakei nach Polen oder für die Durchreise durch Polen besitzen, die Rückreise zu ermöglichen, hat das Verkehrsministerium angeordnet, daß für die Strecken über polnischem Gebiet kein Zuschlag erhoben wird, wenn die Fahrkarte unter Benutzung der Grenzübergänge bei Bentschen, Jbuzny, Chorzow und Sniatyn bis zu dem Bestimmungsort länger ist, als auf der Fahrkarte angegeben ist. Die Anordnung betrifft jedoch nur solche Fahrkarten, die vor dem 26. September gelöst worden sind.

Erntedankfest-Feierstunde

Wie schon seit einer Reihe von Jahren findet auch am kommenden Sonntag, dem Erntedankfest, in der evangelischen St. Matthäikirche außer dem Vormittagsgottesdienst eine Feierstunde statt, deren Ausgestaltung dem Kirchenchor besonders obliegt. In vier Erntedankfestgesängen wird das Loblied zu dem Geber aller Gaben und Herrn jeder Ernte erklingen. Die Gesänge sind dem reichen Liedgut der Psalmen entnommen. Daneben steht ein Wechselgesang zwischen Chor und Gemeinde.

Auf mancherlei Wunsch ist die Feierstunde auf nachmittags 6 Uhr gelegt. Die Sammlung beim Ausgang dient in diesem Jahr der Anschaffung von Goden für die Gemeinde, die nach jahrelangem Sammeln ihr Ziel nunmehr bald erreicht sehen möchte.

Olympia

Teil II.

„Fest der Schönheit“

Die Anhänger des Sports, die so glücklich waren, die Olympiade in Berlin mitzuerleben, und mit ihnen alle übrigen werden schon morgen den zweiten Teil des großen Olympia-Films bewundern können. Hinzureisende Konkurrenz-Kämpfe im Jekhtkampf und im Jagdrennen, das eine schwere Probe für Reiter und Pferd war, das Fekhten, Rudern, Schwimmen, halten die riesige Menge der aus vielen Rassen und Nationen bestehenden Zuschauer in unausgesetzter Erregung. Stürmische Beifallskundgebungen begrüßen den Sieger. Amerika, Deutschland und Japan teilen sich in die Olympia-Preise; sie beweisen dadurch, daß sie wahrhafte Sport-Nationen sind. Von Zeit zu Zeit geht die ungarische italienische oder holländische Flagge hoch. Wenn die Hymne der Sieger-Nation erklingt, dann leuchtet in den Augen der Angehörigen dieser Nation Stolz und maßloses Glück auf. Der Film zeigt, daß nichts die Jugend der ganzen Welt so zusammenschließt, wie der Sport. Und da dieser Jugend das Morgen gehört, ist die Hoffnung berechtigt, daß sie sich in dem Geiste täht, der auf der Olympiade geherrsch hat.

Schon am morgigen Freitag, dem 30. September, wird im Kino „Slonice“ der zweite Teil des großen Olympia-Films „Fest der Schönheit“ gezeigt.

Die Pferderennen in Lwica

Gute Einlaufquoten

Auch der gestrige Tag brachte recht guten Sport; der Besuch war bei dem prachtvollen Wetter ebenfalls zufriedenstellend. Einige Ueberraschungen und gute Einlaufquoten sorgten für angeregte Stimmung. Der Stall Dr. Harlands fatterte mit Drawa II und Honved zwei Sieger.

Flachrennen über 1600 Meter. Preise 600, 180, 60 Zl. 1. Dr. Harlands Drawa II, 60 Kg., Czernuszenko; ferner liefen Karapet und Bonne Adventure. Drawa ist gleich mit vier Längen in der Führung vor Bonne Adventure, die ihren schlechten Tag hatte; im Einlauf wird sie noch von Karapet überholt, der eine Länge hinter Drawa als Zweiter endet. — Einlauf 228 : 10. Tot. 13 : 5.

Militär-Querfeldeinrennen über 5000 Meter. Preise 300, 90, 30 Zl. 1. Oberst. Sobocki, 74 Kg., Sobocki; 2. Lt. Szamoas Dobrodziej, 75 Kg., Szamota; ferner liefen Droga II, Ella. Letztere führt vor Zart, bricht aber dann weg und wird ausichtslos nachgeritten; Zart gewinnt mit zwei Längen gegen den favorisierten Dobrodziej, dahinter Droga und Ella. — Einlauf 90 : 10. Tot. 39,50 : 5. Pl. 8,50, 6.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 600, 180, 60 Zl. 1. J. Turnos Proch, 61 Kg., Kowalczyk; ferner liefen Kanciarz, Ultimo. Der fast allein gefetzte Proch führt vom Start bis ins Ziel; eine Länge hinter ihm Kanciarz. — Einlauf 19 : 10. Tot. 5,50 : 5.

Hürdenrennen über 2400 Meter. Preise 800, 240, 80 Zl. 1. Stall Jwnos Bravo Palii, 63 Kg., Wojtkowiat; 2. Reitschule Graudenz Krznica, 69 Kg., Burniewicz; ferner liefen Trzask, Kewers, Destar. Bavo Palii ist bald vorn, gefolgt von Krznica; Trzask verliert beim Sprung immer etwas Boden. Bravo Palii ge-

winnt mit einer Länge vor Krznica, zwei Längen dahinter Trzask. — Einlauf 24 : 10. Tot. 7 : 5. Pl. 5,50, 7.

Militär-Querfeldeinrennen über 5000 Meter. Preise 400, 120, 40 Zl. Ehrenpreise des D. D. R. VII. 1. Rittm. Kaweckis Elewator, 72 Kg., Bestler; 2. Rittm. Kosciuszewskis Czarczaf, 77 Kg., Szamota; ferner liefen Parade d'Amour, Emigrant, Dedalus. Elewator führt, später Czarczaf. Im Ziel ist Elewator zehn Längen vor Czarczaf. — Einlauf 32 : 10. Tot. 5,50 : 5. Pl. 6, 9.

Hürdenrennen über 3600 Meter. Preise 600, 180, 60 Zl. 1. Gr. Ofic. 7. D. A. R. Sarmata, 68 Kg., Nowak; 2. Graudenz Reitschule Toreadore, 69 Kg., Burniewicz; ferner liefen Arkadia, Admonicja, Nawój. Letzterer führt vor Sarmata, später geht Arkadia vor; im Einlauf ist Sarmata vorn und gewinnt mit zehn Längen vor Toreadore. — Einlauf 39 : 10. Tot. 8,50 : 5. Pl. 6, 50, 6.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 600, 180, 60 Zl. 1. Dr. Harlands Honved, 62 Kg., Czernuszenko; ferner liefen Mitropa, Omalew (unter 0). Mitropa führt bis in den Einlauf, hier entpinnt sich ein heißer Kampf, den der bessere Jockey für Honved mit einer halben Länge entscheidet. Der Startverbrecher Omalew lief unter 0, d. h. ohne Wetten. — Tot. 10 : 5.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 400, 120, 40 Zl. 1. H. Karlingers Dora, 55 Kg., Klotzowski; 2. Stall Jwnos Judica, 60 Kg., Konieczny; ferner liefen Kapus, Pumpernickel. Soarte blieb am Start stehen. Pumpernickel führt bis in die Gerade, wo ihn Judica abfist; vor der Tribüne wird Dora vorgeworfen und tann mit einer Länge vor Judica gewinnen. — Einlauf 112 : 10. Tot. 30 : 5. Pl. 9, 6. sp.

Heute Premiere!

Kino „NOWE“ ul. Dąbrowskiego 5

bringt endlich den schon lange erwarteten Großfilm Paul Hörbigers

„Kinderarzt Dr. Engel“

Jede Mutter, jeder Vater und jeder Erzieher sollte sich diesen Film ansehen. Neben dem belehrenden Inhalt weist der Film gute Musik und frischen perlenden Humor auf. — Paul Hörbiger, Oskar Sima, Ballasko und „die ganze Kinderschar“ spielen wundervoll.

Programmbeginn : 5, 7 u. 9 Uhr. Kartenvorverkauf täglich 11—1 Uhr an der Kinokasse.

Heute

Fliegerabwehr-Übung

Am heutigen Donnerstag wird in Posen eine Probe des Verlöschens der Lichter im Rahmen einer Fliegerabwehr-Übung durchgeführt. Folgende Bestimmungen sind hierbei zu beachten, die von Einbruch der Dunkelheit bis 9 Uhr abends gelten:

1. Die Beleuchtung auf den Straßen und Plätzen wird ausgelöscht.
2. Die Beleuchtung im Innern der Wohnhäuser, in den Büros, Fabriken, Geschäften und Gastwirtschaften darf nur angezündet werden, wenn die Fenster so abgedichtet wurden, daß kein Lichtschein nach außen fällt.
3. Die Lichtreklamen dürfen nicht angezündet werden.

4. In den Geschäften muß die Beleuchtung der Ausstellungsstücken ausgelöscht werden.

5. Die Kummernlaternen der Häuser müssen mit dunkelblauem Papier abgeblendet werden, die übrigen Laternen dürfen nicht angezündet werden.

6. Pferdewagen, Motorräder und andere Fahrzeuge dürfen nur verkehren, wenn die Beleuchtung mit dunkelblauem Papier abgeblendet ist.

7. Die Warnungstafeln an Verkehrshindernissen müssen brennen.

Die Block- und Hauskommandanten der Fliegerabwehr sind verpflichtet, auf die Einhaltung dieser Bestimmungen zu achten. Zuwiderhandeln wird auf administrativem Wege bestraft.

Spielzeiteröffnung 1938/39

Am Donnerstag, dem 6. Oktober, eröffnet unsere Deutsche Bühne ihr viertes Spieljahr. Ueber die Pläne für diese Spielzeit wurde bereits an dieser Stelle ausführlich berichtet. Als erstes Stück gelangt die Komödie „Ein ganzer Kerl“ von Fritz Peter Buch zur Aufführung. Die Spielleitung liegt in den Händen von Günter Reiffert, der auch für das Bühnenbild verantwortlich zeichnet.

Das Erntedankfest der Reichsdeutschen

Das Deutsche Generalkonulat Posen teilt mit: Aus Anlaß des Erntedankfestes findet am Sonnabend, dem 1. Oktober 1938, um 18 Uhr im Deutschen Hause, ul. Grobla 25, eine Feier statt, bei welcher ein Redner aus dem Reich eine Ansprache halten wird. Ausweis: Deutscher Reisepaß, der unbedingt mitzubringen ist.

Verkauf ausrangierter Militärpferde

Die Stadtverwaltung teilt mit, daß am Mittwoch, dem 5. Oktober, auf dem Platz Djalomy neben der Garnisonkirche der öffentliche Verkauf von 50 ausrangierten Militärpferden statt-

findet. Um 8 Uhr erfolgt der Verkauf der Pferde zum Schätzungswert an Landwirte, die eine besondere Genehmigung des Leiters des Korpsbezirks VII besitzen, und an Jüchter, die eine besondere Genehmigung des Heeresministeriums besitzen. Um 9 Uhr folgt dann der Verkauf der restlichen Pferde durch Versteigerung.

Posener Wochenmarktbericht

Der gestern abgehaltene Wochenmarkt zeigte das gewohnte Bild und war bei dem schönen Wetter recht gut besucht und beschickt. Die Preise für Mehlereiprodukte waren folgende: Butterpreise sind etwas erhöht; für das Pfund zahlte man je nach Qualität 1,50 bis 1,70, Weikläse 25—30, Sahnenkäse 60, Milch 20—22, Sahne ¼ Liter 30—35, Buttermilch 9 bis 10 Groschen, Eier das Kilo 1,90, die Mandel 1,60 Zl. — Geflügelpreise: Hühner 1,20—3,50, Enten 2,30—3,50, Gänse 5—7, Puten 5—8, Perlhühner 1,40—2,50, Tauben das Paar 1—1,10, Rebhühner das Stück 70—90 Groschen. Kaninchen kosteten 1,20—2, Rehfleisch 70 bis 80 Groschen. — An den Fleischständen waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend, die Durchschnittspreise kaum verändert. Schweinefleisch kostete 40—1,00, Schweinefilet 1,00, Kalbfleisch 50—1,40, Hammelfleisch 50—90, Rindfleisch 40—1,10, roher Speck 75 bis 80,

Heute letzte Nummer

in diesem Monat! Bestellen Sie deshalb sofort bei Ihrem Postamt das

Posener Tageblatt

für Oktober oder das 4. Vierteljahr,

Räucherpeck 1,00, Schmalz 1,00, Kalbsleber 1,20, Rinds- und Schweineleber 70—80 Gr. — Auf dem Gemüßmarkt waren noch viel Pilze zu finden. Butterpilze kosteten 20—30, Steinpilze 35—50, Pfifferlinge 25—30, Keizler 60 bis 70, Champignons 30, Grünlinge 35—40, gemischte Pilze 25—30, Tomaten 15—25, Bohnen 30—35, Rosenkohl 35—40, Grünkohl 15 bis 20, Spinat 15—25, Mohrrüben 5—10, Zwiebeln

Bergiß nicht, Dir Deinen Stammsitz für die diesjährige Spielzeit der Deutschen Bühne zu sichern!

8—10, Kohlrabi 5—10, rote Rüben 5, Suppengrün, Dill usw. je 5 Groschen, Gurken die Mandel 60, reife das Stück 10—15, saure 5 bis 10, Pfeffergurken das Schock 1,40, Perlzwiebeln 60 bis 80, Salatkartoffeln 8—10, Kartoffeln 2,50 der Zentner, Weikohl 10—25, Rottkohl 10—30, Wirsingkohl 10—25, Blumenkohl 20—50, Radishesen 5—10, Rhabarber 8—10, Musbeeren 40, Preiselbeeren 60, Hagebutten 20, Äpfel 20 bis 45, Birnen 25—50, Weintrauben 40 bis 45, ausländische 1,10, Saubohnen 30—35, Bananen 25—35, Zitronen 15, Kürbis 5 Groschen, Pflaumen bei größerem Angebot 20—30 Groschen. — An den Fischständen zahlte man für Hechte 1,10 bis 1,20, Schleie 1,10—1,20, Bleie 40—70, Karpfen 1,10—1,20, Weißfische 40—60, Dorch 50, Aale 1,30—1,40, Barsche 45—60, Weis 1,30 bis 1,40, Salzheringe 8—12 Groschen, Krebse 80—2 Zl.

Ueberfall. Der in der Rybaki 13 wohnende Stefan Juszczał meldete der Polizei, daß er in der Straße Ja Bramka von dem 28 Jahre alten, Pognansta 27 wohnenden Stefan Soszynski und zwei anderen Männern überfallen worden sei, die aus persönlicher Rache gehandelt hätten. Auf Grund dieser Anzeige wurde S. verhaftet.

Vom Baugerüst gestürzt. Gestern nachmittag gegen 14 Uhr stürzte der Marsz. Jozsa 163 wohnende Arbeiter Leonard Hojka aus der Höhe des zweiten Stocks vom Baugerüst des Neubaus in der Przepedekstraße, wobei er einen Beinbruch erlitt. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Festnahme eines langgejagten Verbrechers. Die Posener Polizei verhaftete den 29 Jahre alten Piotr Wecławek, der von der Posener Staatsanwaltschaft unter dem Verdacht des Einbruchsdiebstahls gesucht wurde. Er ist in der Polizei zehnmal vortotiert und wegen Diebstahls und Geldfälschung bereits siebenmal verurteilt. Ein Jahr lang hatte er sich in Posen und Kofen unter dem Namen Jan Dolata versteckt gehalten. Er wurde sofort ins Gefängnis eingeliefert, da er zwei Strafen von einem Jahr und elf Monaten zu verbüßen hat.

„Onkel Doktor“

Ein wirklich wertvoller Film soll nicht nur Vergnügen und Entspannung bringen, soll nicht nur unsere Gedanken vom grauen Alltag in andere Bahnen, in die Regionen der Phantasie und des Gefühls lenken; er soll belehren, bessern und gefühlserhebend wirken.

All diese Zwecke erreicht in feltener Harmonie der große hinterreichende Paul - Hörbiger - Film „Kinderarzt Dr. Engel“, der gegenwärtig im Kino „Nowe“, ul. Dąbrowskiego 5, läuft. Ein feiner Humor, eine wundervolle Musik steigern die Schauspielkunst Paul Hörbigers, Oskar Simas und Ballaskos, vertiefen das interessante Thema — und bringen so dem Zuschauer volle Befriedigung. Paul Hörbiger aber bleibt als „Onkel Doktor“ eine Figur, wie wir sie nie vergessen werden.

Der Film ist sehenswert für alle, die auf gute Filme Gewicht legen. R. 1289.

Leszno (Lissa)

n. Kein Mord in Jaborowo. Zu dem geheimnisvollen Tod der Berta Joite in Jaborowo können wir heute berichten, daß kein Mord vorliegt. Die Sektion der Leiche ergab, daß die Tote einem epileptischen Anfall erlag, wobei sie sich die vorhandenen Wunden zuzog. Die polizeiliche Untersuchungskommission stellte auch keinerlei Einbruchsspuren noch das Fehlen von Wertgegenständen fest.

Rawicz (Rawitsch)

Neue Grenzübergangszeiten. Die Kreisbarstei gibt bekannt, daß ab 1. Oktober nachstehende Grenzübergangszeiten in Kraft treten: Grenzübergang Damm-Grenzvorwerk von 8 bis 18 Uhr, Grenzübergang Bonowo-Neufelde von 9 bis 11 und von 15 bis 17 Uhr.

Grodzisk (Grätz)

an. Ernte- und Heimatfest. Am vergangenen Sonntag fand in Schwarzhausen unter Beteiligung der ganzen Gemeinde ein Ernte- und Heimatfest statt. Die gastfreundliche Gemeinde bewirtete alle Teilnehmer auf dem Festplatz des Landwirts Paul Häuser mit Kaffee und Kuchen, wobei der Grätzer Posanenschor seine Weisen zu Gehör brachte. Der Leiter des Festes, Pfarrer Rudolph Grätz, begrüßte die vielen Anwesenden und sprach über den Sinn dieser Feier. Es folgten Vorträgen der Jugend und Kinder sowie allerlei Kurzweil. Eine kurze Ansprache beschloß das schöne Gemeinschaftsfest.

Srem (Schrinn)

u. Bäндlicher Brand. Auf dem Anwesen der Bäuerin und Witwe Marlowsta in Moschin brach Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und das Wohnhaus sowie den Pferdeestall einäscherte.

Oborniki (Obornit)

ds. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der nahegelegenen Ortschaft Bablin, dem der zehnjährige Madsław Macłowski zum Opfer fiel. M. stürzte vom Wagen und schlug dabei mit dem Kopf derart auf das Straßenpflaster auf, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Stadtkrankenhaus nach Obornik eingeliefert, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

ds. Tollmut. Auf dem Bestium des Landwirts Kozłowski im Dorfe Męcikowo hiesigen Kreises wurde vom Kreisarzt bei einer Kuh Erkrankung an Tollwut festgestellt. Da das Tier sofort getötet werden mußte, zog sich der Sohn des Landwirts bei der Fesselung eine Wunde zu. Augenblicklich befindet er sich in ärztlicher Behandlung.

Miedzichód (Birnbäum)

hs. Wegesperre. Das Landgemeindecamt gibt bekannt, daß wegen Reparatur der Weg Kolno-Brusim vom Gemeindecamt bis zur Wiese, der Staatl. Forstdirektion gehörig, für jeden Verkehr gesperrt ist. Jeglicher Verkehr wird über Kamionna umgeleitet.

hs. Der Tod überraschte die 21jährige Walerja Tomaszczak, als sie mit ihrem Bräutigam Stefan Przewoźny vor dem Hause ihrer Mutter in Kolno auf einer Bank saß. Plötzlich äußerte sich die Tomaszczak, daß ihr übel wurde. In wenigen Sekunden verstarb sie in den Armen des Bräutigams. Da verschiedene Gerüchte in Umlauf waren, wurde die Leiche beschlagnahmt und Przewoźny verhaftet. Die Untersuchung durch eine Gerichtskommission stellte Gehirnschlag fest. Der unschuldig verhaftete Bräutigam Przewoźny wurde darauf sofort aus der Haft entlassen.

Gniezno (Gnesen)

u. Verheerender Brand. Auf dem Gehöft des Landwirts Wihl. Kenfche in Schwarzenau brach aus noch nicht festgestellter Ursache

Polarlicht in Birnbäum beobachtet

hs. Ein drittes Polarlicht wurde in der Nacht zum Mittwoch, dem 28. September, zwischen 2 und 4 Uhr früh in nördlicher Richtung von Birnbäum beobachtet. Das Polarlicht stand jeweilig über dem derzeitigen Nachtstand unserer Sonne hinter der Erddämmerung, der Horizont im Norden lag im Winkel von 20 G. dünnlich. Erst darüber war der rote Kern der Erscheinung zu sehen. Nach den Seiten links und

rechts zeigten sich sächerförmig weiße, kräftige 3-, 4- und 5teilige Strahlenbündel bis zu sieben Grad am Horizont. Der südliche Nachthimmel zeigte ein klares, schönes Sternensfeld. Mit der Morgendämmerung verschwand das Polarlicht im aufdämmernden Tag. Nach den Polarlichtern am 25. Januar und 12. Mai d. J. ist dies die dritte Erscheinung. Die schönste und kräftigste war die im Januar.

ein verheerendes Feuer aus, das die Scheune mit einem Schuppen einäscherte, in denen sich Erntevorräte und landw. Maschinen befanden. Die vernichtenden Flammen griffen dann die Gehöfte der Besitzerin Katarzyna Graczyk und Józef Rzepczyński über. Dort wurden die Scheune und ein Stall und hier ein Stall mit Stroh und Heu ein Raub der Flammen.

u. Blutiges Tanzvergnügen. Am Sonntag wurde in Jdzichowo im Lokal von Szulczyk ein Tanzvergnügen veranstaltet. Während desselben kam es zu einer Schlägerei. Im Verlauf derselben wurde der 19jährige Landwirtssohn Leon Nowak aus Świątniki angeschossen. Er mußte ins Gnesener Krankenhaus eingeliefert werden.

Strzelno (Strelno)

u. Großer Brandschaden. Zum Schaden des Landwirts Jan Kewers in Bielsto brannten in der Nacht das Wohnhaus, die Scheune, der Vieh- und Pferdeestall sowie ein Schuppen ab. Mitverbrannt sind ein Pferd, zwei Kühe, vier Schweine, 20 Hühner, 10 Gänse und einige Enten.

Chodzież (Kolmar)

ds. Versammlung der Restaurateure. Im Lokal von Kaminiarz fand am 23. d. M. eine Versammlung der hiesigen Vereinigung der Restaurateure statt. Es wurden wichtige Konzessionsangelegenheiten, zu denen Vertreter vom Älteren Steueramt nähere Auskunft erteilte, besprochen. Ferner wurden von den Vertretern des hiesigen Finanzamtes über Steuerfragen referiert. Anschließend wurden noch einige Wirtschafts- sowie Berufsfragen besprochen.

Znin (Zuin)

ds. Vom Herbstschießen der hiesigen Schützengilde. Am letzten Sonntag konnte die hiesige Schützengilde bei herrlichem Sonnenwetter ihr traditionelles Ernteschießen durchführen, bei dem die ersten Plätze J. Dutkiewicz, W. Wawrzynski und T. Joachimowski besetzten.

Budzyń (Budwin)

§ Schwere Unglücksfall. Dem Tischlermeister Roman Cybul wurden beim Arbeiten mit einer Maschine drei Finger der rechten Hand abgeschnitten.

§ Schweinediebstahl. Bei dem Landwirt Rodewald in Sokolowo wurde von unbekanntem Dieben nachts ein Schwein gestohlen. Den Kopf des abgeschlachteten Tieres spießten die Täter in dem Garten des Landwirts Bauer (in der Nähe des Bauern Rodewald) auf einen Pfahl auf.

Margonin (Margonin)

§ Landarbeiter streiken. Alle Arbeitslosen männlichen und weiblichen Geschlechts von hier sind bei der Kartoffel- und Rübenerte auf dem Gute Prochowo beschäftigt, wo sie für mehrere Wochen Verdienstmöglichkeiten haben. Da die Kartoffelernte in diesem Jahr nicht

sehr lohnend ist und die Arbeiter dabei nur bis 2 Zl. pro Tag verdienten, traten sie in den Streik. Nach zweitägiger Dauer wurde ihnen ein Arbeitsverdienst von täglich 3 Zloty zugesichert.

§ Ueberfall. Der Ansiedler Schröder aus Eigenhagen wurde, als er sich abends auf dem Heimwege von Margonin aus befand, auf der Chaussee zwischen Margonin und Samotschin plötzlich überfallen. Er bekam einen so kräftigen Schlag auf den Hinterkopf, daß er vom Rade stürzte und mit klaffender Wunde besinnungslos liegen blieb. Als er nach einiger Zeit die Besinnung wieder erlangte, mußte er feststellen, daß sein neues Rad, Lebertasche und Regenmantel gestohlen waren. Ein Bauer jener Gegend besorgte seine Einlieferung in das Samotschiner Krankenhaus.

Lobzenica (Lobjens)

§ Brandschaden. Auf der Besitzung von Sobczak wütete kürzlich ein Schadenfeuer. Durch die Flammen wurde eine Scheune mit der diesjährigen Ernte eingeeäschert.

Łabiszyn (Labischin)

ds. Anmeldung zur Stammrolle. Die hiesige Stadtverwaltung gibt bekannt, daß sich bis Ende September alle männlichen Personen polnischer Staatsangehörigkeit, die in den Jahren 1920 und 1921 auf dem Gebiet der Stadt geboren sind, in der hiesigen Stadtverwaltung zur Eintragung in die Stammrolle melden müssen. Folgende Dokumente sind vorzulegen: Personalausweis, Geburtsurkunde und das letzte Schul- und Prüfungszeugnis.

ds. Hengstförmung und Zuchtstutenprämierung. Die diesjährige Hengstförmung findet am 1. Oktober d. Js. um 8 Uhr vorm. in unserer Stadt für die Stadt- und Landgemeinde Łabiszyn sowie für die Stadt- und Landgemeinde Barstschin statt; gleichzeitig werden auch Prämierungen von Zuchtstuten durchgeführt.

Witkowo (Wittowo)

u. Zwangsversteigerung. Am 27. Oktober wird um 10 Uhr im hiesigen Bürgergericht das 17, 40 und 34 Hektar große Grundstück der Marianna Nowicka in Kuchocinek zwangsweise verkauft. Bewerber müssen die Genehmigung der Administrationsbehörden vorlegen.

Keynia (Egin)

§ Von der letzten Stadtverordnetenversammlung. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Beschluß gefaßt, eine Anleihe von 12000 Zl aufzunehmen, um damit das Wasserwerk auszubauen. Die Arbeiten bei dem Erweiterungsbau sind bereits in vollem Gange.

§ Besitzwechsel. Die Landwirtschaft von Gustav Lüdte in Matoszyn ist in den Besitz von Wiktor Bialkowski übergegangen.

§ Verleihung des Verdienstkreuzes. Das goldene Verdienstkreuz wurde dem Hauptrichter des hiesigen Bürgergerichts, Dr. Dulowski, verliehen.

Falls Sie es versäumt haben,

das „Posener Tageblatt“ rechtzeitig bei der Post für den Monat Oktober bzw. das 4. Vierteljahr zu bestellen, dann holen Sie diese wichtige Arbeit sofort nach.

Auch jetzt noch

nehmen alle Postämter Bestellungen entgegen.

Verlag des Posener Tageblattes.

Bialosławie (Weißenhöhe)

§ Einweihung des Spritzenhauses. Diefel Tage fand hier die feierliche Einweihung des neuerbauten Spritzenhauses statt. Etwa 300 Feuerwehrleute der benachbarten Feuerwehren waren dazu erschienen.

„Queen Elizabeth“ getauft

Bottschaft König Georgs an das englische Volk London. In Glasgow hat Königin Elisabeth am Dienstag die Taufe des neuen Ozeanriesen „Queen Elizabeth“ vollzogen. Vor dem Stapellauf hielt die Königin eine kurze Ansprache, in der sie den Wunsch des Königs an das englische Volk übermittelte, guten Mutes zu sein trotz der düsteren Wolken, die nicht nur über England sondern über der ganzen Welt hängen. Der König wisse, daß das englische Volk das ganze Vertrauen auf seine Führer setzen werde, die sich bemühen, eine gerechte und friedliche Lösung der schwerwiegenden Probleme zu finden.

Kurz bevor die Königin den eigentlichen Taufakt vollzog, setzte sich das Schiff in Bewegung, so daß die Königin den Namen des Schiffes erst aussprach, als der Schiffsrumpf schon das Wasser berührte.

Jugoslawisches Dorf völlig niedergebrannt

Belgrad. Das in der Nähe der albanischen Grenze gelegene jugoslawische Dorf Gorzja Belica ist mit seinen 19 Wohnhäusern, 18 Scheunen, 4 Getreidespeichern und zwei Mühlen vollständig niedergebrannt. 26 Familien sind obdachlos geworden. Menschenleben waren nicht zu beklagen. Der Schaden beträgt über eine Million Dollar.

Eine Frau ohne Pullover

— gibt es das eigentlich noch? Wohl kaum, denn allzu praktisch ist solch ein wollenes Gebilde, in dem man stets gut und passend angezogen ist. Dem Wunsche nach neuen, modischen Vorlagen entsprach der Beyer-Verlag, Leipzig, durch Herausgabe seines neuesten Beyer-Bandes 383 „Praktische Pullover und Jacken für Damen und Herren“, der eine reiche Auswahl wunderbarer Modelle bringt: Pullover und Jacken mit langen und kurzen Ärmeln aus feinem Fadenmaterial, Winter- und Sommermodelle aus grobem Wollgarn, Westen und Jacken in den verschiedensten Mustern, kurz, für jeden Geschmack etwas. Der Beilagebogen enthält außer den zahlreichen Zählmustern, Strickvorschriften und Arbeitsproben für alle Modelle die naturgroßen Schnitte. Ausführliche Beschreibungen machen das Arbeiten zur Freude und verbürgen, wenn man sich genau danach richtet, gutes Gelingen. Das Setzt ist zum Preise von 50 Pfg. überall erhältlich.

Wanderung durch Ostpreußen

Von Alfred Hein.

Jugogeschichten wandern von Norden her zu Hunderttausenden das goldene Dünengebirge der Kurischen Nehrung entlang den Süden. Die ostpreussischen Störche — im Oberland und in den Masuren fast auf jedem Scheunendach zu erspähen — gesellen sich ihnen zu. Im stillen Seebad Rossitten zwischen Haff und Meer beobachten die wissenschaftlichen Forscher auf der berühmten Vogelwarte den Zug der Vogelwärme, Tag und Nacht die Dünenvwelt der Kurischen Nehrung durchstreifend.

Noch ist die Luft von würziger Wärme erfüllt, denn Ostsee und Haff strahlen die in den Sommermonaten aufgeweichte Sonnenglut gerade jetzt im September und Oktober aus, sie schenken der ostpreussischen Landschaft ihren sprichwörtlich schönen Herbst. Festtage, frei schwebend gefeiert im wolkenlosen Blau über den Nehrungsdünen von Willkopen, sind jetzt auch für die Segelflieger gekommen. Draußen auf dem Haff aber ziehen die seit Urzeiten in ihrer märchenhaft anmutenden Gestalt unveränderten Kurenfähne dem Mündungsgebiet der Memel, dem größten Flußdelta Europas, zu — vorüber an dem Erlens- und Birkengebüsch des „Deutschen Eichwaldes“.

Da warten sie schon, der Jons und der Gustav, biedere Bauernsöhne mit ihren hochrädigen Wagen, um neugierige Fremde auf kühnen Kreuz- und Querfahrten durchs Erlendickicht den Eichen vorsichtig nahe zu bringen, damit sie erzählen können: Natürlich sind wir dem mächtigsten Wild begegnet, dem von stolzen Schauwerkweihen getränkten König Elch, dem heiligen Sagen tier der Ostpreußen.

Zieh deine Schuhe aus und wandere den reinsten, sanftesten Wanderweg der Welt: über die Dünen der Kurischen Nehrung. Immerzu durch goldenen Sand... Sie selbst sind ewige Wanderer: hier wandelt sich unaufhörlich die aus Meerstrand erstandene Welt in jedem Augenblick, und die leisesten Winde hinterlassen ihre zarten Wellenspurten an den Dünenhängen.

Wer aber nun nach einer weltverlorenen Dampferfahrt übers Haff landeinwärts eilt — am Großen Moosbruch vorbei über Tilsit mit seinem Napoleonhaus und der gewaltigen Luisenbrücke, die zum Memelland hinüber die Bogen wirft, weiter über die von Friedrich Wilhelm I. erbaute Regierungsbezirks-

hauptstadt Gumbinnen — der findet in der Rominter Heide den herblichsten Zaubermund der rufenden Hirse und in Trafehnen das pflegsamste Pferdeparadies. Hier in Trafehnen haufen, fürklich gewartet, die stolzen Hengste, hier tummeln sich frei auf stillen Wiesen ganze Herden der weltberühmten Trafehner.

In Angerburg warten die Schiffe. Sie tragen den Ostpreußenfahrer an der Jägerhöhle vorbei, auf der das hohe Kreuz ragt über den Gräbern jener Tapferen, die in den Herbst- und Winterkälte Masuren fielen, um aus Ostpreußen den immer wieder hineinstürmenden Russen zu versagen. An den Ufern da und dort stehen auch russische Kreuze mit geradem und quergestelltem Balken. Ostpreußen ist ja die einzige deutsche Landschaft, die fast bis vor die Tore ihrer Hauptstadt den Feind in ihren Grenzen sah.

Längst träumt wieder ein freudiger Frieden über Masuren. Stille Inseln liegen glückwunders in mitten der weiten Wälderflähen. Fischreicher ragen leblos starr auf einen Baumstumpf am Ufer. Häher und Adler fliegen über dem Hochwald, der um Johannesburg zum größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands sich dehnt und noch die ganze Märchenfülle in sich birgt, die für den Deutschen das Wort „Wald“ umschließt.

Hier liegt auch der Niedersee mit seiner Liebesinsel inmitten. Nur ein paar vereinzelte Fischerhäuser lugen da und dort aus den Tannendomen und den Buchenhallen, die sich an den steilen Uferhängen emporstrecken.

See um See, Wald um Wald, immer über Hügelwellen dahin, an stillen Städtchen und Dörfern mit den alten Wehrkirchen der Ordensritter vorbei, geht nun die Fahrt. Herbstfröhlich leuchtet das Laub, kristallklar blau bleibt der Himmel — und wandernde Jugend singt Masurens schwermütigste Lieder mit frischem Gesicht. Dann naht eine Kreisstadt; hoch auf steilem Hang, Siebel und Dächer überragend, grüßt unzertrennlich seit Jahrhunderten eine alte Ordensburg. Das beredte dampfharte Schweigen, das aus diesen Burgmauern spricht, ist den im Weltkrieg so tapfer sich für ihre Heimat schlachtenden Masuren zur Natur geworden.

Auch über dem meilenweiten Schlachtfeld von Tannenberg schwebt dieses besser als taufende Worte Ostpreußens ewig lebendigen Kampfsgeistes bedunkende Schweigen. Es erfüllt den heiligen Innenhof des Reichschrenkmals, wo in einem der acht vierkantigen, himm stürmenden Türme Hindenburg an der

Seite seiner Frau mit 21 unbekanntem Soldaten ruht. In dieser Totengruft lebt an Liebe und Kraft alles, was wir das deutsche Wesen nennen. Im Fahnensturm beginnen die Fahnen zu reben wie in einer Preußenballade von Fontane. Im Turm der Generäle schauen uns die hartgesägten klugen Antlitz der Heerführer an, die Wesentliches zum Sieg von Tannenberg beitrugen. In den stillen Rundgängen von Turm zu Turm erzählen die Ehrenmale der ruhmreichen Regimenter vom großen Totenopfer für diesen stolzen Sieg.

Einsamlich wie im Thüringer Land wandert sich durch die auf hohen Hängen auf- und niederschwebenden Wälder um das schmale, helle, lebendige Allenstein. In Heilsberg ruft die noch aus alten Tagen in ihrem Gemäuer erhaltene Ordensburg den Wanderer zum Verweilen. Das Seengebiet des Oberlandes löst mit dem Riesenspielzeug für große und kleine Kinder: der seltsamen „Geneigten Ebene“; dort beginnen plötzlich hangauf und hangab die Schiffe über das Land zu rollen, entgleiten dem einen See und steigen ans Land, fahren hangab in einen zweiten See hinein, dies wiederholt sich fünfmal! Ein einzigartiges technisches Kuriosum.

Die Marienburg, die vielbesungene — nun Deutschlands Jugend geweiht zum heiligen Sinnbild edler Kraft und Schönheit. Die Wucht ihrer Gemölde, verbunden mit der Zartheit ordensritterlicher Ziselierkunst, erschuf ein Hochmeistererschloß im doppelten Sinn insofern, als es auch von einer Hochmeistererschaft deutscher Architektur kündest.

Königsberg besitzt auch stolze Ordensritterstätten: den schlichten Wehrdom, das quadergewaltige Krönungschloß. Es hat stille Winkel am Hafen, im Herbstbuntglanz leuchtende Promenaden rund um die Stadt auf den alten Wällen am Schloßleich und Oberleich vorbei. Hier finden wir Deutschlands schönste und größte Buchhandlung gegenüber der Universität: Gräfe & Unzer. Und dann — Kant. Am Dom ruht er. Im Kellergewölben des Schlosses aber erwartet zur weinfrohlichen Raft das alte „Blutgericht“.

Heimreichend betrachtet der Ostpreußenfahrer das Bernsteinkleinod, das er sich aus dem einzigen Bernsteinbergwerk der Welt in Palmniden mit nach Hause nahm. Und es ist ihm, als hielt er sinnbildhaft ein Stück goldglänzenden Ostpreußenherbstes zur bleibenden Erinnerung in seiner Hand.

Prämien für Besitzer von Lastautos und Autobussen

Im „Monitor Polski“ vom 27. September 1938 ist eine Mitteilung des Heeresministeriums über die Höhe der im Budgetjahr 1938/39 an die Besitzer von mechanischen Fahrzeugen inländischer Produktion auszubehelnden Prämien veröffentlicht, die nach dem 5. Dezember 1935 registriert worden sind.

Gdingen als Baumwoll-Import-Hafen

Die Eröffnung der Baumwoll-Arbitrage in Gdingen am 26. September durch den Vize-Minister des polnischen Industrie- und Handelsministeriums Sokolowski im Beisein von Vertretern polnischer und ausländischer interessierter Organisationen gibt der polnischen Presse Anlass zu Vergleichen der Importmengen an Baumwolle in den letzten Jahren.

Bekanntlich gehen die ersten Pläne, Gdingen zu einem Baumwoll-Import-Hafen zu machen, schon in das erste Jahrzehnt der Nachkriegszeit zurück. Damals wollte Polen sich unabhängig machen von der deutschen bzw. englischen Vermittlung (die in Lodz bzw. Bielez von der polnischen Textilindustrie arbeitete Baumwolle ging fast ausschließlich über Bremen bzw. Liverpool).

Angesichts der zielbewussten Bemühungen der polnischen Behörden, sich im Aussehen der Handel möglichst unabhängig zu machen und angesichts des nicht unerheblichen Bedarfs der polnischen Industrie an Baumwolle ist damit zu rechnen, dass die Baumwoll-Arbitrage in Gdingen die bisherigen Schwierigkeiten überwinden und zu einem wichtigen Faktor im polnischen Wirtschaftsleben werden wird.

Die Gdingener Werft und England

Schon seit längerer Zeit sind zwischen den in Frage kommenden polnischen Stellen und der englischen Werft von J. Samuel White in Cowes Abmachungen getroffen worden über eine Zusammenarbeit zwischen der englischen Werft und der polnischen Werft in Gdingen. Wie die polnische Presse meldet, wird auf Grund der genannten Vereinbarungen jetzt die Ausbildung des technischen Personals der Gdingener Werft in Cowes in Angriff genommen werden.

Ende des Moratoriums für die Landwirtschaft

Mit dem 30. September läuft, wie bereits berichtet, das Moratorium für die polnische Landwirtschaft ab und am 1. Oktober sind die ersten Raten aus den Verträgen über die Entschuldung fällig. Auf Grund der durchgeführten Entschuldungsaktion der Regierung, die bewirkte, dass der Landwirtschaft ein dreijähriges Moratorium bewilligt und bei einer Zinsherabsetzung für die Entschuldungsverträge eine 14jährige Rückzahlfrist festgesetzt wurde, haben etwa 400 000 landwirtschaftliche Betriebe eine Regelung ihrer hypothekarischen Schulden vorgenommen.

Rückgang der Großhandelspreise im August 1938

Der vom Statistischen Hauptamt berechnete Index der Großhandelspreise (1928 = 100) wird für den August 1938 mit 55 gegenüber einem Index von 56,4 im Vormonat angegeben. Auch im August lässt sich die Senkung in der Hauptsache aus dem Rückgang der Nahrungsmittelpreise, in erster Linie der Erzeugnisse der Landwirtschaft, erklären.

Zwistbeilegung im oberschlesischen Bergbau

Der langandauernde Zwist in der oberschlesischen Kohlenindustrie ist jetzt endgültig beigelegt worden. Auf Grund einer Konferenz des Hauptarbeitsinspektors Klott mit Vertretern der Arbeitgeberorganisationen und der Arbeiterverbände ist die Schlichtung des Zwists dem Hauptarbeitsinspektor übergeben worden, der jetzt die Entscheidung gefällt hat.

Polnischer Weinbau

Die Traubenernte in Podolien wird in diesem Jahre schätzungsweise 650 000 kg ergeben, wovon 60% für den Verbrauch in rohem Zustande, der Rest für die Weinbereitung vorgesehen ist. Die Weinerzeugung wird mit 120 000 l veranschlagt. Der Weinbau wird in Podolien auf einer Fläche von etwa 150 ha betrieben.

Rückgang der Erdölgewinnung im August 1938

Die Erdölgewinnung betrug im August 1938 nach vorläufigen Angaben 4270 Waggons gegenüber 4318 Waggons im Vormonat. Die durchschnittliche Tagesförderung belief sich auf 137 Waggons gegenüber 143 Waggons im Juli 1938 (1 Wagon = 10 t). Die Erdölverarbeitung in den Raffinerien ging von 4343 Waggons im Juli auf 4292 Waggons im August zurück. Insgesamt wurden 4263 Waggons Erdölzeugnisse gewonnen, wovon auf Benzin und Gasolin 1270, auf Petroleum 1132, auf Gas und Brennöl 929, auf Schmieröl 392 und auf Paraffin 168 Waggons entfielen.

Die deutschen Börsen und die Tschechenkrise

Es ist verständlich, dass die gegenwärtige politische Lage auch von der deutschen Wirtschaft eingehend diskutiert wird. Man verweist auf die Krisenmassnahmen, die in einer Reihe von Ländern während der letzten Tage im wirtschaftlichen Sektor ergriffen worden sind, und stellt demgegenüber fest, dass es im Reich zu keinen gleichartigen Verfügungen der Amtsstellen gekommen ist.

In Kürze Aufnahme der Erzeugung von synthetischem Gummi in Polen

Der Bau der Fabrik zur Herstellung von synthetischem Gummi im Zentralindustrialgebiet Polens in Denbica bei Tarnow geht seiner Vollendung entgegen. Das Produktionsprogramm der Fabrik ist so berechnet, dass binnen zwei Jahren Polen seinen ganzen Gummibedarf aus der Eigenerzeugung decken kann.

Im Zentralindustrialgebiet soll demnächst in Lezajsk im Kreise Lanfut eine Rundfunkgerätee- und Rundfunkröhrenfabrik erbaut werden. Die Fabrik soll ein billiges Gerät als eine Art Volksempfänger herstellen.

In der Gegend von Sandimir im Zentralindustrialgebiet wird eine Fabrik für unzerbrechliches Glas gebaut. Sie soll den gesamten Bedarf Polens decken können.

Ernteschätzung in Estland

Die neuesten Schätzungen des estländischen staatlichen statistischen Büros über die diesjährige Ernte zeigen im Durchschnitt ein mittleres Ergebnis. Die Ernte an Brotgetreide ist schwächer ausgefallen als im Vorjahr. Der Ertrag an Roggen wird auf 179 000 t gegen 211 000 t und an Weizen auf 82 000 t gegen 76 000 t geschätzt.

der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2% proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2% proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2% proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 5 1/2% proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8 proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziel. Warschau 1924 (ohne Kupon) 64,08, 8 proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 91, 4 1/2 proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 60,50-62, 4 1/2 proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 60, 5 proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 71,50-72, 5 proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 68,50-69,25.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, 25.9. Geld, 28.9. Brief, 27.9. Geld, 27.9. Brief. Cities include Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Bank Polski 121,50, Wegiel 32,50-33, Lilpop 82,50-81 bis 82, Ostrowiec Serie B 57, Strachowice 39.

Bromberg, 28. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18,75 bis 19,25, Roggen 14,00 bis 14,25, Braugerste 15,50 bis 16,25, Gerste 14,50 bis 14,75, Hafer 14,25 bis 14,75, Roggenmehl 65% 22,50-24,50, Roggenschrotmehl 18,00 bis 20,50, Roggen-Exportmehl 22,25 bis 22,75, Weizenmehl 65% 30,50-33,00, Weizenschrotmehl 11-11,50, mittel 11,50-12, grob 12,25-12,75, Roggenkleie 10,50-11, Gerstenkleie 11,00 bis 11,75, Gerstengrütze 23,50-26, Perlgrütze 34 bis 36,50, Viktoriaerbsen 22-27, Folgererbsen 23-27, Winterwicke 41-42, Wintererbsen 41,50 bis 42,50, Wintererbsen 38,50-39,50, Leinsamen 47-49, Senf 33-35, Leinkuchen 21,50-22,00, blauer Mohn 58-62, Rapskuchen 13,25 bis 14, Sojaschrot 23,25-23,50, Roggenstroh lose 3 bis 3,50, Roggenstroh gepresst 3,50-4, Netzeheu lose 5-5,50, Netzeheu gepresst 6-6,50. Gesamtumsatz: 2399 t, davon Weizen 178 - ruhig, Roggen 778 - belebt, Gerste 957 - belebt, Hafer 167 - ruhig, Weizenmehl 30 - ruhig, Roggenmehl 87 - ruhig.

Warschau, 28. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22,25 bis 22,75, Sammelweizen 20,50 bis 21,00, Einheitsweizen 21,00 bis 21,50, Standardroggen I 14,25 bis 14,75, Standardgerste 15,25 bis 15,75, Braugerste 16,50-17, Standardgerste II 15-15,25, Standardgerste III 14,75-15,00, Standardhafer I 15 bis 15,50, Standardhafer II 14,75 bis 15,00, Weizenmehl 65% 34,00 bis 35,50, Roggenmehl 65% 23,50-24,25, Roggenschrotmehl 19-19,50, Kartoffelmehl „Superior“ 32-33, Weizenkleie grob 11-11,50, Weizenkleie mittel u. fein 10,25 bis 10,75, Roggenkleie 8,75-9,25, Gerstenkleie 9 bis 9,50, Viktoriaerbsen 28-30, Folgererbsen 25-27, Blaulupinen 11,50-12, Wintererbsen 43,50-44,50, Sommerraps 41-42, Wintererbsen 42-43, Leinsamen 90% 46,50-47,50, blauer Mohn 63-66, Weisskleie roh 230-250, Weisskleie gereinigt 97% 260-280, Leinkuchen 19,50-20, Rapskuchen 12,75-13,25, Sojaschrot 45% 23,25 bis 23,75, Speisekartoffeln 3,75-4,25, Roggenstroh gepresst 5,25-5,75, lose 5,75-6,25, Heu gepresst I 7,75-8,25, gepresst II 6,50-7. Gesamtumsatz: 1419 t, davon Roggen 460 - belebt, Weizen 70 - belebt, Gerste 105 - belebt, Hafer 57 - belebt, Weizenmehl 149 - ruhig, Roggenmehl 280 - ruhig.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 29. September 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table of grain prices in Posen. Columns: Richtpreise, Item, Price range. Items include Mahlweizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenschrotmehl, Weizenschrotmehl, Roggenmehl, Roggenschrotmehl, Kartoffelmehl, Weizenkleie, Weizenkleie (mittel), Roggenkleie, Gerstenkleie, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Winterwicke, Gelblupinen, Blaulupinen, Winterraps, Sommerraps, Leinsamen, Blauer Mohn, Senf, Inkarnatkleie, Fabrikartoffeln, Leinkuchen, Rapskuchen, Sonnenblumenkuchen, Sojaschrot, Weizenstroh, Weizenstroh gepresst, Roggenstroh, Roggenstroh gepresst, Haferstroh, Haferstroh gepresst, Gerstenstroh, Gerstenstroh gepresst, Heu, Heu gepresst, Netzeheu, Netzeheu gepresst.

Gesamtumsatz: 4727 t, davon Roggen 1300 t ruhig, Weizen 351 t, Gerste 700 t, Hafer 35 t, Müllereiprodukte 828 t, Samen 1173 t, Futtermittel und andere 1300 t.

Posener Effekten-Börse

vom 29. September 1938

Table of stock prices in Posen. Columns: Item, Price. Items include 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, 4 1/2% Obligationen der Stadt Posen, 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank, 5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges., 4% amgestempelte Zloty-Pfandbriefe, 4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft, 3% Invest.-Anleihe I. Em., 3% Invest.-Anleihe II. Em., 4% Konsol.-Anleihe, 4% Innerpoln. Anleihe, Bank Cukrownictwa, Bank Polski, Piechcin. Fabr. Wap. Cem., Il. Cezelski, Luban-Wronki, Cukrownia Kruzwicka, Herzfeld & Viktorias.

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 28. September 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren belebt, in den Privatpapieren uneinheitlich. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 81,00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 38, 4proz. Kons.-Anl. 1936 63,50-62,50, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 63,00, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 67,00, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2prozentige Pfandbriefe

Die Zeitung bringt dir die Welt ins Haus!

Am 27. September 1938 ging unser lieber Bruder und Schwager
Pfarrer i. R.
Paul Gregor
 im Alter von 75 Jahren in Wreschen heim.
 Beerdigung am Sonnabend 4 Uhr von der Wreschener evangel.
 Kirche aus.
 Im Namen der Angehörigen
Pfarrer i. R. Groffert u. Anna geb. Gregor
 in Kleinmachnow, Kr. S. Teltow.

Radio - Telefunken
WELTMARKE
 die besten Empfänger
 liefert preiswert
Radiolavox
 Poznań, Zentrale: Fr. Ratajczaka 14
 Filiale: Pasaz Apollo 30
 Telefon 3215

Hand-
 zentrigen
„TITAN“
 entrahmen
 am besten
 sind dauer
 haft und b i l l i g.
 Generalvertreter für Pol en
Adolf Blum,
 Poznań,
 Al. M. Pilsudskiego 19

Treibriemen
 und technische Artikel
 seit 60 Jahren bekannt, liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
 Treibriemenfabrik und technisches Lager
 Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Frühstückstuben
 Inh. Orpel (früh. Preuß)
 Meja Marszalka
 Pilsudskiego 26.
 Tel. 27-05
 Nähe General-Konsulat
 Reelle Speisen
 und Getränke
 zu niedrigen Preisen.

Universal Gliederkessel
Patent Höntsch
 für jede Art Warmwasser- und Nieder-
 druckdampf-Heizungen, verbrennt sämt-
 liche Brennstoffe mit bester Heizwirkung,
 deshalb sparsam und billig im Gebrauch,
 einfach in der Bedienung, kinderleicht zu
 montieren. Aus besten Rohstoffen in
 eigener Giesserei hergestellt
Höntsch i Ska. Sp. z o. o.
 Poznań, Rataje 138. — Tel. 3792.

Anerkannt als
Beste
 nur „Este“
 Strümpfe, Wäsche,
 Trikotagen, Korsetts
ESTE
 (früher Neumann)
 Br. Bierackiego 18
 Al Marsz. Pilsudskiego 4

„TAR-GO“
 Sp. z o. o.
Dampfsägewerke
 vorm. B. Roy
Nowy Tomysl, Tel. 43
 Kiefern Bauholz zu
 günstigsten Preisen.
**Kiefer, Erle, Esche,
 Birke etc.**
 trocken, große Auswahl
Spezialität:
Fussbodenbreter
 prima trocken,
 Erlenstaketen zu Zäunen

Besitzt Du schon den Talisman der Kollektur LANGER?

Stil- und neuzeitliche Goldschmiedearbeiten
 eigener Herstellung
 Trauringe in verschiedenen Legierungen
 Reparaturen und Gravierungen billigst
M. Feist, Goldschmiedemstr.
 Poznań, ul. 27. Grudnia 5
 Inhaber d. Zulassungsurkunde für hervorragende Hand-
 arbeiten in der Internat. Handw.-Ausstellung Berlin

Heute neu!
Dt. Sport-Illustrierte
 mit den neuesten Sportberichten in
 Wort und Bild aus aller Welt

Filmmelt
 Das Film- und Foto-Magazin
 Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.
 Auslieferung
Kosmos - Buchhandlung
 Poznań, Meja Marszalka Pilsudskiego 25.

Kurheim Jungborn, Danzig-Oliva
 Zahnstraße 22 — Fernspr. 45580.
 Diät-Heilstätte und Erholungsheim
 Biologische Heilweise (Naturheilverfahren)
 Schrotz, Bircher, Penner u. a. Diäten
 Heilanzeigen: Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Gelenk-, Haut-,
 Frauenleiden u. a.
 Ärztliche Leitung: **Dr. med. E. Brund.**
 Modern hygienisch eingerichtet. — Prospekte frei.

Totalicytacja — Auktionslokal
Brunon Trzcza
 Stary Rynek 46/47 (früher Broniecka 4)
 Bereiteter Tagator und Auktionator
 verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, Pl.
Herren-Speise-Schlafzimmer, kompl. Küchenmöbel,
 Piano, Flügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel,
 Spiegel, Bilder, Tischgedeck, pratt. Gefächertafel, Gelb-
 schränke, Labeneinrichtungen usw. (**Nebennehme** Tagator-
 rungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäft-
 ten beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen
 Auktionslokal.)

Die modische Silhouette
 der neuen Saison
 — blusiger Oberteil, weite, am Hand-
 gelenk eingehaltene Ärmel, dazu
 meist ein leicht glockiger Rock, nicht
 übermäßig kurz... — zeigt das reich-
 haltige Oktoberheft von „Beyers
 Mode für Alle“. Über 100 z. T. bunte
 Modelle für jede Gelegenheit (dies-
 mal auch besonders hübsche Kostüme
 und Mäntel), und alle auf 3 Schnitt-
 bogen für 1,40 z. erhältlich durch
Kosmos-Buchhandlung
 Al. Marsz. Pilsudskiego 25

Blumen
 und Pflanzen für Raum
 u. Heim Ausschmückun-
 gen von Tisch u. Tafel.
 Einrichten von Hallen
 und Wintergärten.
 Überweisung von Blumen
 nach dem Auslande.
Otto Dankwarth
 Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 40 Tel. 1293.

Lichtspieltheater „Słońce“
 Heute! Heute!
Am Donnerstag zum letzten Male:
 Der hervorragende Film unter der Regie von
Leni Riefenstahl
„OLYMPIA“
FEST DER VOLKER
 Es ist die letzte Gelegenheit, diesen schönen Film zu
 bewundern!

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken
 vom 1. bis 8. 10. 38.
 Sonnabend, 5. Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30: Beicht-
 gelegenheit. 9: Amt mit Predigt (Armenjammung). 3:
 Gesper und hl. Segen. 5: Marienverein. Montag, 7.30:
 Gesellenverein. Dienstag (Fest des hl. Franziskus) 4:
 Frauenbund. 7.30 Mädchengruppe. Donnerstag 5: Beicht-
 gelegenheit. 7.30: Kirchenchor. Freitag: Herz-Jesu-Festtag.

Kleine Anzeigen
 Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriele werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines angefolgt.

Verkäufe
Auflivatoren,
Auflivatorenzinken
 System „Benzli“, „Sad“,
 „Schwarz“ etc. auch mit
 Gänsefüßen und halb-
 starr.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
 Spöldz. z ogr. odp.
 Poznań
 Spezialgeschäft für
Condies
 Sw. Marcin 74 — Rapp.

Die Herbstsaison
 eröffnet!
 Große Auswahl in Damen-
 mägeln, Pelzen, Sweater,
 Schlafrocken u. Schulmänteln
 Niedrige Preise!
 Kredit-Assignate.
A. Dzikowski,
 Poznań, St. Rynek 49.
 Lejano, Rynek 6.

Pelze
 in großer Auswahl, Felle
 aller Art sowie sämtliche
 Umarbeitungen zu nie-
 drigsten Preisen.
Witold Zaleski
 Kürschnermeister
 (vormals Berlin)
 Poznań,
 sw. Marcin 77.

Empfehle
 billig geräucherter Kal.
 Butter, Käse, Land- und
 Dauermehl, Räucherwaren,
 Eier, Döb, Schokoladen,
 Bonbons und gebrannten
 Nachigal-Kaffee.
Pomorski
Dom Delikatesow
 sw. Marcin 52
 Telefon 57-51.

Titania
 ist u. bleibt die Königin
 der Milch-
 separator-
 ren. Un-
 bertroffen
 in Haltbarkeit und Ent-
 rahmungsschärfe.
W. Gierczyński,
 Poznań,
 sw. Marcin 13.
 Grösstes Ersatzteillager

Unterrieh
Stenographie
 und Schreibmaschinenkurse
 Kantaka 1
 Polin sucht gegensei-
 tige
Konversation
 16.30 bis 17.30 Uhr.
 Kzepeckiego 43.
 Studentin erteilt pol-
 nischen
Unterrieh
 Chrzanowska,
 Jezyzka 41, W. 6.

Stellengesuche
Haus-
Stubenmädchen
 mit sämtlichen Arbeiten
 vertraut, sucht per 15. 10.
 Dauerstellung in besse-
 rem Haushalt. Offerten
 unter 2211 a. d. Geschf.
 dies. Zeitung Poznań 3.

Razer's Sattlerei
 Gegr. 1876. Tel. 31-36
 Poznań, Szewska 11
 empfiehlt
 sämtliches Lederzeug,
 wie Fahr-, Reit- und
 Stallartikel, Regen-
 und Sommerdecken.
Reparatur-
Werkstatt
 für Sattlerwaren und
 Kinderwagen.

Strümpfe
 Seiden-Strümpfe,
 Macco-Strümpfe,
 File d'ecoffe, Woll-
 strümpfe, Wolle mit
 Seide, Kinderstrümpfe,
 File d'ecoffe mit Seide,
 Herren-Socken, Damen-
 Socken empfiehlt in
 großer Auswahl
 Leinenhaus
 und Wäschefabrik
J. Schubert
 Poznan
 Hauptgeschäft:
 Stary Rynek 76
 gegenüb. d. Hauptwache
 Telefon 1008
 Abteilung:
 ulica Nowa 10
 neben der Stadt-Spar-
 Kasse
 Telefon 1758

Antiquitäten
Aussigewerbe
Volkshunst
Caesar Mann,
 Poznań,
 Rzeczypospolitej 6
Zur Nachkur!
 empfehle
Mineralbrunnen und
Salze aller Art,
Knoblauchsaff,
Mattee-Tee Original,
Katzenfelle
Drogeria Warszawska
 Poznań
 ul. 27 Grudnia 11.

Automobilisten!
Autobereifung
 nur erstklassiger
 Markenfabrikate
 und frische Ware
 sowie jegliches
 Autozubehör u.
 Ersatzteile kauft
 man am preiswer-
 testen bei d. Firma
Brzeskiauto S. A.
 Poznań,
 Dabrowskiego 29
 Tel. 63-23. 63-65
 Jakóba Wujka 8
 Tel. 70-60
 ältestes u. größtes Automobil-
 Spezialunternehmen Polens
Vertretung:
Buick
Mercedes-Benz
Opel
 Der Neuzeit ent-
 sprechend einge-
 richtete Repara-
 turwerkstätte
 Stets günstige Gelegenheits-
 säle in wenig gebrauchten
 Wagen am Lager

Hütel Euch vor Ein-
 kauf solcher Fahrräder.
 Das beste erhältst Du
 bei der Firma
„Zandy“
 ul. Szkolna 3, gegen-
 über Stadttrankenhau.
Möbel, Kristallfachen
 verschiedene andere Ge-
 genstände, neue und ge-
 brauchte stets in großer
 Auswahl. Gelegenheits-
 kauf.
 Jezuita 10
 (Swiętoślawska)

Käse-Spezialitäten
 Harzer
 Spiz
 Karpaten-Kümmel-
 stangen
 empfiehlt
Wielkopolska Fabryka
Sera
 Poznań, sw. Roż 9/10,
 Telefon 28-18,
 Engros- u. Detailverkauf
 ul. Wielka 18
„Monopol“

Offene Stellen
 Suche
Tischlergesellen
 für furnierte Ausziehtische.
 Paul Rosenberg, Ofie
 Pomorze
 Zuberlässiges, ehrliches
Mädchen für alles
 mit Kochkenntnissen sofort
 gesucht. Off. u. 2215 an
 d. Geschf. dieser Zeitung
 Poznań 3.

Verschiedenes
 Alle zum
„Casanova“
 Masztalarsta
 Dancing. Humor bis früh.
 Gemäßigte Preise.
Sämtliche
 Schreiben deutsch, polnisch,
 Familien- u. Nachforschungen
 erledigt billig
 Za Bramka 5a, 1.

Möbl. Zimmer
 Möbliertes
Zimmer
 Bad, elektr. Licht, in
 besserem Hause.
 Józefa 3, W. 7.

Pelze
 jeder Art in großer
 Auswahl, sowie sämt-
 liche Reparaturen und
 Umarbeitungen nach
 neuesten Modellen zu
 billigsten Preisen —
 Günstige
 Teilzahlungen.
Jagis
 Poznań, Al. Marcin-
 towskiego 21. Tel. 36-08.

Perücken
 Damenscheitel, Zöpfe,
 mehrfach prämiert —
 Haarfarben, Haarroll-
 spangen, Vodenwälder,
 Haarneße, Kämmе, Haar-
 pfeile, Bürsten, Seifen,
 Ruder, Onbulations-
 eisen, Rasiermesser, Ras-
 ierapparate, Haarschnei-
 demaschinen, Friseur-
 bedarfsartikel billigst.
 Stets Neuheiten!
A. Donaj,
 Poznań, ul. Nowa 11.
 Gegr. 1912.
 Reelle Bedienung.

Brennereilehrling
 evgl. Mindestalter 17 J.,
 evtl. militärentlassenen, mit
 7 Kl. Volksschule oder 4 Kl.
 Gymnasialbildung, kann so-
 gleich eintreten. Bewerbung-
 mit Lebenslauf und Schul-
 zeugnisabschrift erbittet
Gutsverwaltg. Książ,
 Post. u. Bahn Książ
 pow. Srem.
 Suche zum 1. Novem-
 ber perfekte
Wirtin
 für großen Landhaus-
 halt. Bewerbungen m.
 Bild, Zeugnisabschriften
 und Gehaltsforderung
 einreichen an
Frau Jouanne, Alenka
 p. Nowemiaszko n. W.,
 pow. Jarocin.

Dachdeckerarbeiten
 in Schiefer, Ziegel, Pappe
 usw. führt sachgemäß aus
Paul Röhr
 Dachdeckermeister
 Poznań, Grobla 1.
Gut und billig
 kaufst Du ein
Fahrrad
 in dem bekannten,
 größten Fachgeschäft
KASTOR
 SW. MARCIN 55

Einheirat
 aufzunehmen? Keine
 Gehaltsansprüche, jedoch
 Familienanschluss er-
 wünscht. Eogl. Zuschr
 unter 2213 an die Ge-
 schäftsstelle dieser Zeitg.
 Poznań 3.
 Suche für meinen Schwager,
 30 Jahre, evgl. dunkelbl.,
 solide, gelehrter Viehhändl.,
 10000 zloty Vermögen,
 passende
Dame
 zwecks Einheirat in ein
 Gasthaus oder Fleischer-
 kenneu zu lernen. Bildoff.
 unter Nr. 2212 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitg.
 Poznań 3.